

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 249.

Halle, Dienstag den 24. October
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 22. October. Die Berufung des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Müncher in Guben an das Gymnasium zu Torgau ist genehmigt worden. — Die Wahl des Gymnasiallehrers Dr. Henkel in Salzwedel zum Prorektor und ersten Oberlehrer am Gymnasium zu Seehausen in der Altmark, so wie der bisherigen Programmallehrer Göge und Dr. Lüttge zum zweiten resp. dritten Oberlehrer bei derselben Anstalt sind bestätigt worden.

Die Amtsblätter enthalten in ihrer neuesten Nummer einen Leitartikel: „Die Erfolge der Preussischen Politik und das Abgeordnetenhäus“, in welchem es unter Anderem heist: — „Inzwischen ist Lauenburg bereits mit der Preussischen Krone vereinigt, für Schleswig-Holstein aber sind schon unter der einstweiligen gemeinschaftlichen Regierung Preussens und Oesterreichs die Einleitungen zur vollständigen Erfüllung der Preussischen Forderungen getroffen.“

Das Krankenbett des Staatsministers a. D. v. Kuerswald umstanden gestern Mittag drei Aerzte, unter ihnen der Leibarzt Sr. Maj. des Königs, Dr. Lauer. Wie mitgetheilt wird, ist seit Freitag in dem Befinden des Patienten keine wesentliche Veränderung eingetreten, und besteht keine Krankheit in einem Herzleiden.

Ueber das bekannte Kreisrichter-Frühstücks-Restrikt ist die „Ger. Ztg.“ im Stande, aus vollständig unterrichteter Quelle genaue Auskunft zu geben. Ein Staatsanwalt in der Provinz Sachsen liess eine Zeitung, in welcher gegen diese nach Zeitungs-Nachrichten vom Justizminister erlassene Verordnung in beleidigender Weise geäußert wurde, confisciren, indem er gegen den Verfasser des Artikels auf Grund des §. 101 des Strafgesetzbuchs Anklage erheben wollte. Zur Begründung einer solchen Anklage war aber der Beweis des Bestehens der verächtlich behandelten Verordnung erforderlich und da davon weder dem betreffenden Staatsanwalt noch seinem Ober-Staatsanwalt amtlich etwas bekannt war, so wendete sich Letzterer an das Justiz-Ministerium und bat um Mittheilung der angegriffenen ministeriellen Verordnung. Dort aber wusste Niemand, am wenigsten der Chef der Justiz, das Geringste von dem Restrikt, das ihm durch die Presse in die Schuhe geschoben worden und es musste daher dem anfragenden Ober-Staatsanwalt amtlich erwidert werden, daß eine solche Verordnung nicht existire, womit natürlich die beabsichtigte Anklage zerfiel. Und doch waren die Zeitungs-Nachrichten nicht ohne Grund, wenigstens in Betreff des Justiz-Ministers vollständig falsch berichtet waren. Ein im Departement des Oogauer Appellationsgerichts angestellter Richter erschien nämlich eines Tages nicht zu der anberaumten Sitzung. Als man nach ihm ausfand, fand man ihn in einem öffentlichen Lokal beim Frühstück, dem er nun zwar sofort entsagte, das ihn aber bereits in eine so heftige Stimmung versetzt hatte, daß er bei seinen Vorgesetzten Anstoß erregte. Diese machten davon dem Chef des erwähnten Appellationsgerichts Anzeige und ist von Letzterem darauf mit Bezug auf diesen bestimmten Fall eine Verfügung ergangen, welche von mir der Sachlage unbekannt Personen später so übel aufgenommen und aus der dann in den Zeitungen das famose Frühstücks-Restrikt geworden ist.

Um das Uebermaß der forstverorgungsberechtigten Anwärter thunsüchlich zu vermindern, ist vom König genehmigt worden, daß denjenigen forstverorgungsberechtigten Jägern, für welche der Forstverorgungsschein vor dem 14. November 1864 ausgestellt worden, gegen Verzichtleistung auf den Forst-Verorgungsanpruch eine Abfindung durch Genöthigung der Invalidenpension vierter Klasse ihrer militärischen Charge bewilligt werden kann. Den Anwärtern, welche diese Abfindung zu erhalten wünschen, kann außerdem, wenn ihre moralische Führung untadelhaft ist, auf ihren Wunsch, statt des abzugeben, unbeschränkter Forstverorgungsscheins ein beschränkter ertheilt werden, welcher dem Inhaber die Befähigung gewährt, auf das Polzeibehaltungsgesetz vereidigt zu werden, die Befugniß zum Waffengebrauche bei Aus-

übung des Forst- und Jagdschutzbienstes auch der Privat-Forst- und Jagdbesitzer zu erlangen und noch auf solchen Forststellen angestellt zu werden, zu denen mit dem unbeschränkten Forstverorgungsschein verschiedene Anwärter nicht vorhanden sind. Die Gewährung dieser Abfindung ist jedoch nur zulässig, wenn sie vor Ablauf desjenigen Termins, an welchem die Forstverorgungsberichtigung nach den beschaffigen Bestimmungen von selbst erlischt, und jedenfalls noch vor dem 1. April 1868 bei der Inspection der Jäger und Schützen von dem Anwärter nachgesucht wird.

Am Dienstag den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in der Tonhalle eine Versammlung der Berliner Mitglieder des National-Vereins statt. Auf der Tagesordnung steht: Die am 29. d. M. bevorstehende General-Versammlung des National-Vereins.

Ueber den Inhalt der von Oesterreich und Preußen nach Frankfurt geschickten Noten sind die Angaben noch nicht völlig klar und zum Theil im Widerspruch mit einander. Die Oesterreichische Note soll keine Drohung enthalten, sondern im Gegentheil ausdrücklich erklären, daß man eine Einmischung in innere Angelegenheiten der freien Stadt Frankfurt nicht beabsichtige. Oesterreich als Präsidialmacht müsse es jedoch um so mehr als unzutraglich bezeichnen, daß am Sitz des Bundestages und in Gegenwart ihrer Truppen Deutsche Großmächte verunglimpft würden und öffentlich von Steuerverweigerung gesprochen werde. Falls die gewünschte Aenderung nicht eintrete, werde der Bund sich genöthigt sehen, einzuschreiten. Die Preussische Note (unterzeichnet von Herrn von Thile) dagegen soll in einem derben Tone den Unwillen der Regierung ausdrücken, daß der Frankfurter Senat den Abgeordnetentag zugelassen habe und daß er die Ausschreitungen der Frankfurter Tagespresse dulde. Werde hierin nicht eine Aenderung eintreten, so würde die Preussische Regierung sich zu anderweitigen Maßregeln genöthigt sehen. — Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird aus Frankfurt berichtet: „Die Noten sind nicht identisch, beide aber gleich energischen Inhalts, doch soll die preussische viel rückhaltloser ihre Tendenz darlegen als die österreichische. Der Ausdruck: „man würde gegebenen Falls selbst die Regierung der freien Stadt in die Hand nehmen“, kommt in keinem der beiden Schriftstücke vor, sondern beide sprechen nur aus, daß man nöthigen Falls sich leider veranlaßt sehen müßte, bezüglich der Ueberwachung des Press- und Vereinsgesetzes selbst einzuschreiten. Wie man einschreiten will, ist nicht angedeutet, und ist auch ohnehin klar genug, da ja von beiden Mächten zur Zeit Bundestruppen hier in Garnison liegen. Die Noten sind mit Umgehung des Bundestages durch die österreichischen und preussischen Ministerresidenten überreicht worden.“

Betreffs der von den beiden Deutschen Großmächten an die Mittel- und Kleinstaaten gerichteten Depeschen hat man bis jetzt nur von ihrer Aufnahme in Dresden Kunde. Nach der „Köln. Z.“ hat Herr v. Beust auf die ebenfalls ihm durch die Vertreter der beiden Deutschen Mächte gemeinschaftlich gemachte Mittheilung erwidert, daß Beschwerden dieser Art gegen eine Bundesregierung nicht durch drohende Erklärungen der Einzelregierungen zum Austrage gebracht werden dürften, sondern beim Bundestage vorzubringen seien. Was die Beschwerden über die Haltung der Presse betreffe, so müsse er fragen, ob damit gemeint sei, daß man seitens der beiden Mächte wünsche, es solle durch die Staatsanwaltschaft eine Befolgung verhalten gegen gewisse Blätter eingeleitet werden; ein anderer als der legale Weg, sei in Sachsen nicht statthaft. Im Uebrigen könne er sein Erstaunen nicht unterdrücken, von dieser Seite gegen die Presse der Kleinen und Mittelstaaten, bezüglich Sachsens, derartige Beschwerden vorgebracht zu sehen, während die Oesterreichische Presse sich täglich den bestmöglichen Ergüssen über die Dummheit und Unzuverlässigkeit der Mittelstaaten hingebe und in Preußen nicht bloß die unabhängigen, sondern auch die officiellen Blätter die Regierungen der Mittelstaaten, und

insbesondere die Sächsischen, mit jeder Art von Spott und Unglimpf in wahrhaft beispielloser Weise überschütteten. Nach der „D. Allg. Ztg.“ hat Herr v. Beust erklärt, auch er habe kein sonderliches Gefallen an den vielen Versammlungen, die ohnedies zwecklos seien; allein nachdem Preußen sechs Jahre lang die Versammlungen des Nationalvereins und dergleichen begünstigt oder stillschweigend zugegeben habe, sei jetzt kein Grund vorhanden, plötzlich ein anderes System einzuschlagen und solchen Vorkommnissen mit Androhung von Nachmitteln entgegenzutreten. In Frankfurt soll sich übrigens auch der Baiserliche Bundes- tagessandte sehr mißbilligend über das Vorgehen der Großmächte ausgesprochen haben.

Münster, d. 20. October. Zur Jubelfeier der Provinz Westphalen tragen wir aus Berichten der „Nordd. Allg. Ztg.“ und der „Kreuzzeitung“ noch Folgendes nach: Am gestrigen, letzten Tage der Anwesenheit Ihrer Majestäten hier, fand um 10 Uhr Vormittags, leider bei stetig tröpfelndem Regen, die Parade der hiesigen Garnison vor Sr. Maj. dem Könige statt. Nach der Parade fuhr der König in den Dom, um denselben zu besichtigen und die Königin in das Nonnenkloster Marienthal zugleich eine Erziehungsanstalt für die jungen Damen des Westphälischen Adels. Nachmittags 4 Uhr fand bei ihren Majestäten ein Diner statt. Das am Abend in den schönen und überaus reich geschmückten Räumen des Rathhauses veranstaltete Ballfest war äußerst glänzend. Um 9½ Uhr erschienen unter Vortritt der Hofchargen der König und die Königin, so wie die zur Feier anwesenden königlichen Prinzen und Prinzessinnen, worauf der Ball seinen Anfang nahm. Um 11 Uhr wurde das Souper in dem im Erdgeschosse des Rathhauses belegenen, historisch denkwürdigen Friedenssaale eingenommen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zogen sich gegen Mitternacht zurück, während das Fest noch fort- dauerte. — Heute (Freitag) Morgen gegen 9½ Uhr haben Ihre Majestäten Münster verlassen, um mittels Extrazuges nach Paderborn zu reisen, von wo der König die Reise nach Schloß Corvey bei Höxter zu einem Besuche bei dem Herzoge von Ratibor fortsetzen, während die Königin Nachmittags zunächst nach Soest zu reisen gedenkt.

Leipzig, d. 20. October. Wie die Leipziger Nachrichten aus guter Quelle vernehmen, ist seitens des Rathes eine Entscheidung wegen des Gesuchs um Aufhebung der hiesigen Kommunalgarde erfolgt: es soll dem Vorstehenden des Comité mündlich eröffnet worden sein, daß der Rath das Institut als ein hinreichend zweckentsprechendes erachte und daher eine Berücksichtigung des Gesuchs in keiner Weise statthaben könne.

Wien, d. 20. Octbr. Es macht hier großes Aufsehen, daß der bisherige Oesterreichische Botschafter am Römischen Stuhle, Baron v. Bach, sich entschlossen hat, nachdem er sein Auberufungsschreiben dem Papste überreicht, in das Noviciat der Jesuiten zu Sanct Andreas im Duxinal einzutreten. Es war bekannt, daß Baron Bach in freundschaftlichen Beziehungen zu dem Jesuiten-General Pater Bedt stand, welche zur Zeit der Begegnung sehr intim wurden. Um diese Zeit soll Baron Bach den Entschluß gefaßt haben, in die Gesellschaft Jesu einzutreten; diesen Entschluß befestigten die geistlichen Übungen des heiligen Ignatius, an denen Herr von Bach in San Eusebio theilnahm.

Frankreich.

Nachdem bisher die Französischen officiösen Blätter nur in unfreundlicher Weise der Anwesenheit des Grafen Bismarck in Biarritz gedacht, hat jetzt die officiöse „Revue Contemporaine“ einen anderen Ton angeschlagen. Das Blatt beginnt damit, daß es sagt, in Frankreich sei man zu der Ueberzeugung gekommen, daß es viel besser sei, wenn ein großer Staat an seinen Grenzen keine kleinen Staaten habe. Frankreich kann, der officiösen Revue zufolge nichts dagegen haben, wenn sich Deutschland einigt, wie dies Italien gethan hat. Ob Deutschland alsdann eine Million Einwohner mehr habe, als Frankreich, könne letzterem ganz gleichgültig sein. Nachdem die Revue dargestellt, daß Oesterreich durch seine letzte innere Umwälzung alles Vertrauen in Süddeutschland verloren, kommt sie auf die Antipathie zu sprechen, welche in Süddeutschland gegen Preußen herrsche, und ergeht sich dann in einigen Betrachtungen über die Gasteiner Convention, die überall so große Entrüstung hervorgerufen, weil man geglaubt, es wäre die definitive Lösung, welche man der Schleswig-Holsteinischen Frage habe geben wollen. „Die Depeschen“, so sagt hier die Revue, „von Drouyn de Lhuys und Ruffell an Preußen und Oesterreich haben dargestellt, daß, wenn die Westmächte sich auch nicht berechtigt erachteten, in einer rein Deutschen Frage zu interveniren, sie sich doch die Freiheit vorbehielten, die Lösung, welche derselben gegeben wurde, ihrem Urtheile zu unterwerfen. In Erwiderung dieser Depeschen haben die Cabinette von Wien und Berlin sich beeilt, England und Frankreich Aufklärungen zu geben, welche den wahren Charakter des Gasteiner Vertrages hergestellt haben; sie haben hervorgehoben, daß diese Convention eine wesentlich provisorische Tragweite habe und hauptsächlich zum Zwecke hatte, den Unannehmlichkeiten des Condominiums eine Ende zu machen und den Consequenzen vorzubeugen, welche dieses Zusammen- beisein zwischen den Beamten der beiden Mächte erzeugen könnte. Was konnte die Französische Regierung auf diese beruhigenden Erklärungen antworten? Sollte sie der Preussischen Regierung zu Leibe gehen, damit sie sich über ihre Endabsichten ausspreche? War das Gasteiner Abkommen in so fern provisorisch, daß Herr von Bismarck die Absicht hatte, auf diese Convention den Wünschen gemäß, welche die Bevölkerung laut werden lassen könnte, zurückzukommen? Oder war es provisorisch, weil es in den Augen Preußens nur der erste Schritt zur Annexion puro et simple der beiden Herzogthümer war? Drouyn de Lhuys ist ein viel zu höflicher Diplomat, um einem fremden Minister derartige, in Verlegenheit setzende Fragen zu stellen, der sich lieber für

befriedigt erklärt und in einer Depesche, deren Existenz von einigen Blättern bestritten, die aber wirklich am 23. September abgehandelt worden ist — wir sind in der Lage dies versichern zu können — Act von den vom Berliner Cabinette gegebenen Erklärungen nimmt. Der Austausch dieser diplomatischen Mittheilungen hat die herzlichen Beziehungen beider Regierungen wieder auf ihren alten Fuß gebracht, und werden dieselben in Folge der Reise des Grafen Bismarck nach Frankreich wohl freundschaftlicher werden. Die Französischen und fremde Presse hat sich den kühnsten Conjecturen über die Begebnisse des Preussischen Ministers mit dem Kaiser Napoleon überlassen: das Zugeschweigen des Botschafters Herrn v. d. Goltz bei diesen Unterredungen läßt keinen Zweifel, daß dort wichtige politische Fragen verhandelt worden sind, aber man kann doch von vorn herein überzeugt sein, daß, welches auch die in Biarritz getroffenen Entschlüsse sein mögen, sie nicht der Art sein können, daß sie die Fortschritte der Civilisation gefährden oder den Weltfrieden stören.“ Die Rev. Cont. sucht alsdann zu beweisen, daß man eigentlich Unrecht habe, so großes Mißtrauen gegen Preußen zu hegen. Was Preußen, sagt die Revue, hauptsächlich für den Augenblick will, ist eine Aenderung der Deutschen Bundesverfassung, der zufolge Preußen und Oesterreich nichts mehr sind, als der kleinste Deutsche Bundesstaat. Auf welche Weise Preußen sein Project ausführen werde, sagt dieselbe nicht. Doch scheint ihr der Weg der Gewalt mit vielen Schwierigkeiten verbunden zu sein.

Paris, d. 20. Octbr. Die englische Regierung hat ihren Beitritt zu dem Sanitäts-Congresse in Konstantinopel hier kund gethan. So meldet heute der „Moniteur“. Ueber die Schwierigkeiten, den Orientalen überhaupt europäische Keilheitsbegriffe, so wie den fatalistischen Rechtgläubigen insbesondere unsere Begriffe von der Weltordnung beizubringen, macht man sich in London vielleicht weniger Illusionen, als hier, wo man mit verbrieften und besiegelten Erfolgen zufrieden zu sein pflegt. In hiesigen politischen Kreisen sind die Ausstüßen auf ein innigeres Zusammengehen in Ost und West durch Palmerston's Tod nicht getrübt worden, im Gegentheil fühlt man sich von einem überlegenen Staatsmanne, dessen geübtem Blicke die feinsten Fäden selten entgingen, besiegt. Palmerston hat in dem letzten Jahre, während manchen stillen Triumph gefeiert, von dem seinerseits so wenig wie möglich Aufhebens gemacht zu werden pflegte; er war zufrieden, wenn er unbedeutenere Pläne durchkreuzt, weit aussehende Einfaltungen der Rivalität, sobald sie zum Vorschein kamen, vernichtet hatte. Er pflegte es mit lachender Stirn zu thun und dadurch den stillen Grimm der hiesigen Kreise über verlorene Diplomatenkünste zu steigern, während man die Pillen doch ruhig verschlucken mußte, wenn man nicht ausgelacht werden wollte. Besonders in den Plänen, die von den Zulieren in Ostasien, in Madagaskar, am Nil, wie in Mexiko und Central-Amerika eingefädelt wurden, fand man sich oft von Palmerston's Schachzügen überrascht, wo man sich dessen am wenigsten versch. Wie der Kaiser Napoleon in Mexiko durch die englische Diplomatie eingeführt wurde, ist weltbekannt; auf Madagaskar wie in Hinterasien ging es den Franzosen nicht besser. Der „Constitutionnel“ übergeht in seinem heute erst erschienenen Nachtrage diese verdeckten Schüsseln mit Still- schweigen und hebt dagegen hervor, wie Palmerston 1851 unverzüglich die neue Ordnung der Dinge in Frankreich anerkannt, wie er den Handelsvertrag mit Frankreich begünstigt und wie er auf der Krim und im ersten Orient mit den Franzosen gute Kameradschaft befröhrt habe. Was Palmerston auch gethan und wie er auch sonst geirrt habe, der „Constitutionnel“ will alles vergeben und vergessen, weil er, was er auch that, Alles aus aufrichtiger Vaterlandsliebe that: daraus ihm keinen Vorwurf zu machen, darin im Gegentheil ihm nachzuahmen, empfiehlt das halbamtliche Blatt den französischen Staatsmännern und Patrioten.

Spanien.

Madrid, d. 16. Octbr. Die Klerikalen wollen noch immer ihren Augen nicht trauen ob des Entschlusses, das in das heilige Land Philipp II. hereingebrochen. In der That, die hiesige Samarilla muß hart ins Gedränge kommen, um sich zu entschließen, lieber den päpstlichen Stuhl seinem eigenen Schicksale zu überlassen, als den Thron der spanischen Bourbonen unrettbar zusammenbrechen zu sehen. Wenn man bez. de Castro ist auf dem besten Wege, die neue Aera des Fortschritts und der Aufklärung, die im Volke längst als der einzig mögliche Ausweg aus den Wirren des letzten Menschenalters erkannt und erstrebt wird, offiziell einzuleiten; wenn es ihm misslingt, wenn die Reaction schließlich doch wieder die Oberhand bei Hofe bekommt, so ist die liberale Mittelpartei unschuldig daran, wenn mit den spanischen Bourbonen der letzte Abzweig dieses einst so gewaltigen Herrscherbaumes abgeknipft wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. October. Auf die Nachricht von dem Tode Lord Palmerston's hatten die ärztlichen Bülletins seit gestern Morgen vorbereitet, und flüchtig wurde das Telegramm erwartet, welches die Befürchtungen bestätigen sollte. Um dreiviertel auf elf Uhr Vormittags trat das Ereigniß ein; doch gelangte die Kunde erst um halb fünf Uhr nach der Hauptstadt. Ueber die direkte Todesursache geben die Bülletins keinen nähere Aufschluß; als die entferntere Ursache ist eine Erkältung und der schnelle Wechsel der Temperatur, welcher hohem Alter überhaupt so gefährlich ist, anzusehen. Daß Lord Palmerston bei vollem Bewußtsein gestorben sei, ist nach zuverlässigen Angaben eine irrtümliche Behauptung; vielmehr war er schon länger als 24 Stunden vor seinem letzten Athemzuge bewußtlos. Zu Anfang dieser Woche hatten die Mitglieder seiner Familie sich schon in Brocket-Hall (dem Landhose Lord Palmerston's in Hertfordshire) versammelt, und an dem Todtenbette standen Lady Palmerston, sein Stiefsohn, der

Right Hon. William Cowper, seine Stiefhölcherin Comtesse Jocelyn und Lady Shaftesbury, und der letztere General Carl von Shaftesbury. Lord Palmerston hinterläßt keine Leibeserben; mit ihm stirbt der letzte Viscount seines Namens. Sein Bruder, der frühere Gesandte am Hofe von Neapel, ist ihm schon im Jahre 1856 vorangegangen.

Vermischtes.

Berlin, d. 21. Octbr. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Zu unserem gestrigen Bericht über den Hauseinsbruch in der Wasserthorstraße Nr. 27 tragen wir nach, daß bis gestern Abend 10 Uhr 15 Minuten und etwa 24 Verwundete aus dem Schutthaufen hervorgezogen waren. In der Nacht ist noch ein Leichnam und heute früh um 6 Uhr die letzte Leiche, die des 7jährigen Töchterchens des Werkführers in der Schmelzerei im Erdgeschoß, welche ihrem Vater das Frühstück gebracht hatte, gefunden worden. Hoffentlich hat das grauenvolle Drama hiermit sein letztes Opfer zu Tage gefördert. Die Anstrengungen der Feuerwehr sind über jedes Lob erhaben gewesen. Der Branddirektor Scabell leitete persönlich die Ausgrabungen. Ergreifend war der Anblick, als gestern Abend beim Fackelschein die letzten Lebenden herausgeschafft wurden und auf die Anträge des Brandmeisters, ob noch Jemand unter dem Schutt lebe, lautlose Stille folgte. Polizeipräsident v. Bernuth und der Staatsanwalt des Stadtgerichts Volk und der Untersuchungsrichter Stadtgerichtsrath Ebers waren an Ort und Stelle mit der ersten Feststellung des Charakters beschäftigt, Minister v. Schadow verweilte am Nachmittage längere Zeit auf der Unglücksstätte und wohnte namentlich der Rettung eines Verhafteten nach achtstündiger Gefangenschaft bei. Ueber die Ursache des Unglücks lassen sich bis jetzt nur Vermuthungen aufstellen. Wahrscheinlich sind die Fundamentmauern zu schwach konstruirt gewesen, um die schwere Last der in den Werkstätten aufgehäuften Brettervorräthe u. und des ganzen 4 Etagen hohen Gebäudes zu tragen. — Leider hat auch der zweite Einsbruch im Schweizergarten, welchen wir vorgestern nur ganz kurz melden konnten, drei Menschenleben gekostet; außerdem sind noch 2 Schwerverwundete in Krankenhäuser geschafft worden. Es handelt sich bei diesem Unglücksfalle um einen noch im Rohbau begriffenen Saal, welchen der Wirth des Schweizergartens Streue durch den Maurermeister Marquardt aufführen läßt. Die Hauptwand dieses Hauses ist eingestürzt, anscheinend deshalb, weil die nöthige Verankerung fehlte und auch nur ein Pfeiler auf eine sehr beträchtliche Länge angebracht war. Auch hier waren die vorgenannten Beamten persönlich anwesend und sind die Untersuchungsverhandlungen im Gange. Ob eine Revision unserer gesammten Baupolizei-Ordnung Angesichts der sich häufenden Unglücksfälle nicht unabweisbar wird, darüber behalten wir uns eine eingehende Besprechung vor. — Von anderer Seite gehen uns noch folgende Details über ersteren Unglücksfall zu: Der letzte der Verunglückten, der lebend hervorgezogen worden ist, hatte mit gebrochenen Beinen im Kellerraum gelegen und schon gestern Mittag Gelegenheit gehabt, die Feuerwehr von dem Orte seines Aufenthalts und seiner Lage in Kenntniß zu setzen. Es darf wohl kaum hinzugefügt werden, daß die Feuerwehr Alles zu seiner Rettung aufbot und nicht versäumte, ihm von Zeit zu Zeit Trost zuzusprechen und seine Hoffnung aufrecht zu erhalten; es gelang jedoch erst gegen 11 Uhr Vormittags zur größten Freude aller anwesenden Zuschauer, ihn aus seinem Grabe zu befreien. Sein Zustand war allerdings ein sehr bedenklicher; ist aber nicht hoffnungslos. Viel Theilnahme erregt das Schicksal eines Tischlergesellen, der lebend hervorgezogen worden ist, hatte mit gebrochenen Beinen nach der Werkstätte drante. Er begegnete dem Kinde in der Hausthüre und sagte zu demselben: „gehe nur hinein, ich komme gleich zurück; ich will nur eine Flasche Bier aus dem Nachbarteller holen.“ Kaum war der Mann in den Keller getreten, als das entsetzliche Unglück geschah. Der Vater war gerettet, das Kind aber dem Tode verfallen.

Einem sehr ausführlichen Berichte im Fremdenblatte entnehmen wir Folgendes: 20. October, Nachmittags 5 Uhr. Wie man hört, befand sich parterre die Werkstätte des Eigenthümers Schulz, welcher 12 Gesellen beschäftigt, eine Treppe hoch war die Werkstätte des Tischlermeisters Hecht, welcher mit 20 Gesellen arbeitete. Zwei Treppen hoch arbeitete der Tischlermeister Willas mit 16 Gesellen, ebenso drei Treppen hoch der Tischlermeister Ringer ebenfalls mit 16 Gesellen. Vier Treppen hoch wohnte der Tischlermeister Muschade, welcher mit 1 Gesellen und 1 Wuschen arbeitete, außerdem aber mit Frau und 11 Kindern in dem Quergebäude wohnte. In dem Keller war eine Selbstgießwerkstätte, worin auch ein Theil Drehbänke standen, woran 10 Metalldreher beschäftigt waren. Im Keller des Gebäudes sind gleichfalls Menschen verschüttet, mit denen man in Communication getreten ist und denen man schon Wasser zufommen lassen kann. Aus den Trümmern schleppt man fortwährend Theile der schönsten Möbel heraus, welche hier gearbeitet wurden. Der Balken- und Brettermassen, welche man bis jetzt hat forschaffen können, sind so viele, daß sie auf einem gegenüberliegenden noch ungebauten Grundstücke angehäuft werden mußten. Die Säune der umliegenden Gartengrundstücke sind durchbrochen und ringsum Verbands- und Erfrischungsplätze angelegt worden. Aerzte in Menge, an um den Arm gebundenen Büchern kenntlich, sind zur steten Hülfe gegenwärtig. Die ersten auf der Unglücksstätte sollen Mannschaften vom 2. Garde- Dragoner- Regiment gewesen sein, von denen auch noch eine Anzahl auf dem Plage ist; Anfangs halfen auch Mioniere mit, von denen man gleichfalls noch einige Offiziere, wie Mannschaften erblickt. Von der Katastrophe selbst konnten wir nur hören und geben somit die Erzählungen Anderer wieder. Kurz vor 11 Uhr sieht ein Tischlergeselle, wie die Wand der Werkstätte einen Riß bekommt, besorgt sagt er zum Meister, das scheint gefährlich.

Und kaum hat dieser ihn des Gegentheils versichert, so stürzt das ganze Gebäude unter furchtbarem Krachen zusammen. Der Geselle soll gerettet sein, indem er durch eine Hobeibank geschüttet wurde, unter die er rasch kroch. Den Meister sucht sein Bruder, auch ein Tischlermeister, bis jetzt vergeblich. Von 4 Kindern, deren Mutter Grünes zu holen fortgegangen war, sind 3 getödtet, eines verwundet. Ein anderes Kind, welches sich im vierten Stock befand, soll ganz unverletzt hinabgekommen sein. Gegen 4 Uhr Abends ward die Leiche eines 10-jährigen Mädchens aus dem Schutt hervorgebracht, und gleich darauf stieß die Feuerwehr auf eine Wiege, worin ein Kind lag, welches nach Fortschaffung der Balken und Bretter, womit die Wiege bedeckt war, nach Vater und Mutter rief und anscheinend ohne Verletzung davon gekommen ist.

Der Eigenthümer eines Nachbarhauses in der Wasserthorstraße erzählt über den Unglücksfall: „Ich sehe in meiner in der Alexandrinenstraße gelegenen Wohnung am Fenster, während ein Freund von mir bei mir ist. Da erhebt sich plötzlich aus dem zusammengedrängten Hause eine Rauchwolke. Ich rufe meinem Freunde zu, daß da drüben Feuer zu sein scheint. In demselben Augenblick fängt das Dach an zu schwanken; ich will eben, indem ich meinen Freund erschrocken am Arme packe, sagen: „Du, das Haus stürzt doch nicht ein?“ da erfolgt ein furchtbarer Krach, eine dicke, weiße Wolke bedeckt den Platz, und als sie sich verzogen hat, ist das hohe fünfstöckige Gebäude verschwunden.“ Im Februar ward bei ziemlich kalter Kälte der Grund gelegt. Am 4. Juni begann der Bau. Am 4. October wurde er bezogen. Noch am 19. October wurden in die zweite Etage 4 Fuhren 1 1/2 bis 1 1/2 zöllige Bretter gebracht. Möbel waren in Menge in den vier Werkstätten fertig, da am Sonnabend immer Lieferungsstermin ist. Im Keller befand sich eine Gießerei für eine Nähmaschinenfabrik. Nach der Auslage eines Geretteten und eines Schankwirths im Vorderhause, bei dem Alle taufen, waren es genau 62 Tischlergesellen, so daß im Ganzen circa 80 Personen in dem Hause waren. An einer Wand hing noch vereinigt ein Zeugkasten, in der Etage darüber ein Handtuch — sonst Alles begraben. — Ein Geretteter erzählt: „Ich war eben einmal auf den Hof hinausgegangen; als ich zurückkehrte und die Thür öffnete, kommt mir ein weißer Staub entgegen und ehe ich mich recht besinne, fängt schon die Decke an, nachzugeben. Mein erster Gedanke ist, in den Keller zu stürzen, doch besinne ich mich schnell, und springe mit einem mächtigen Satz über den Hof zum Vorderhause. Da stürzt auch schon das Haus zusammen. Als ich mich umsehe, stürzen auch schon einige Menschen, blutend und die Köpfe mit beiden Händen haltend, auf mich zu, doch war keiner zu erkennen, so daß waren sie mit weißem Staube bedekt. Natürlich waren das solche aus den obersten Etagen, auf die das wenigste Material fiel und die gewissermaßen mit hinabglitten. Auf der Gartenseite retteten sich noch einige durch die Fenster, ein Lehrbursche wurde durch den gewaltigen Luftdruck aus einem Fenster des 2. Stock in den Garten geschleudert und kam unverletzt davon. Ebenso ein 3jähriger Knabe, der aus dem 4. Stock mit herabkam, während man seine Mutter und noch eine Schwester vermißt; 4 seiner Geschwister waren in der Schule — sie sind die Frau und Kinder des Tischlermeisters Hecht, der erst vor wenigen Wochen gestorben ist.“ Der Erzähler selbst half einem seiner Mitgesellen heraus, indem er einen Balken durchschnitt, zwischen den jener geklemmt war; er kam mit leichten Verletzungen davon. Ueberhaupt sind wieder wunderbare Rettungen aller Art vorgekommen, über welche die Erzählungen jedoch sehr variiren. Der zuletzt Herausgebrachte ward lange Zeit mit Erfrischungen versehen, ehe man seiner habhaft werden konnte, und man konnte sich mit ihm deutlich unterreden. Sein steter Ruf war: „Brüder, helft mir doch!“ Lebende waren im Anfang zwischen den Trümmern sichtbar, an die heranzukommen lange währte, Todte steckten in allen Stellungen dazwischen, bei denen es glücklicherweise offenbar war, daß der Tod augenblicklich erfolgt ist.

Ueber die Ursachen des Einsturzes courfirten die verschiedensten Gerüchte. Die Bauachverständigen schreiben die Schuld natürlich der schlechten Bauart zu. In dieser Beziehung ist u. A. Folgendes ermittelt: Der Einsbruch ist erfolgt unmittelbar dadurch, daß die Mauern gerückt sind; dadurch haben die Balken sich nach außen geworfen und sind sodann, sich nach innen wendend, zusammengedrückt. Dies hat um so leichter geschehen können, als die Maurerarbeiten sehr schlecht gemacht gewesen sind. Die genauesten Untersuchungen haben ergeben, daß von den Mauersteinen, die übrigens von guter Qualität sind, nicht zwei zusammenhängend auf die Erde gekommen sind; jeder Stein ist einzeln heruntergefallen; von einer Verbindung durch Kalk ist nirgends die Rede. Es ist also wahrscheinlich sogenannter Staubeckel verwendet worden, Kalk von so schlechter Qualität, daß mindestens Jahre dazu gehören, damit er mittelst der Kohlenäure eine feste Verbindung herstellt.

Telegraphisch wird noch vom Sonntag den 22. October gemeldet: Aus den Trümmern des Hauseinsurzes in der Wasserthorstraße sind bis gestern Abend 21 Todte und 31 Schwerverwundete ausgegraben worden. Sieben werden noch vermist. Die Abräumung wird fortgesetzt.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 21. October.

Beobachtungsz. Stunde	Ort	Barometer.		Temperatur.		Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Par. Lin.	Reaumur.	Reaumur.	Fahrenheit.		
8 Morgs.	Haparanda (in Schweden)	331,1	-0,8	0	32	Schwach.	Schnee.
7 =	Königsberg	334,9	3,6	S.W.	50	Schwach.	trüb.
6 =	Berlin	333,9	2,4	S.W.	47	Schwach.	better. gef. Reg. bewölt.
=	Loggan	332,0	5,7	S.	43	Schwach.	

Bekanntmachungen.

Für die nächste Einzahlung auf **Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien** Litt. B. (Halle-Nordhausen) nehmen Heil- und Vollzahlungen bis 31. October cr. Kostenfrei an
A. W. Harnitson & Sohn.

Thatsachen sind die besten Empfehlungen.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Graz (Steiermark), 5. April 1865.

„Im Auftrage der Frau Gräfin Zichi, geb. Gräfin Stubenberg, welche seit einiger Zeit Ihr Malztract-Gesundheitsbier mit gutem Erfolge auf ihre Gesundheit trinkt (auch bei mir zeigte es sich von guter Wirkung), ersuche ich Sie freundlich um Zusendung einer Kiste etc.“
Georg Mayer, Franzensplatz.

Neustadt bei Pinne, 7. April 1865.

„Ihr Malztract-Gesundheitsbier hat meiner Frau in ihrem kränklichen und sehr geschwächten Zustande, herrührend vom Wochenbett, ausgezeichnete Dienste geleistet. Da der Vorrath bald zu Ende ist, so bitte etc.“ (folgt Bestellung)
Giese, Kaufmann.

General-Depot in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Niederlage in **Bitterfeld** bei Herrn **Louis Sittig.**
: **Cönnern** bei Herren **W. Eckstorm & Co.**
: **Eisleben** bei Herren **C. Worch & Schmidt.**
: **Löbejün** bei Herrn **F. Rudloff.**
: **Schkenditz** bei Herrn **F. E. Müthig.**

Halle im Pfefferschen Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:
Ueber die Objecte der sinnlichen Wahrnehmung. Von **Maximilian Drossbach.** gr. 8. 1 1/2 *fl.*

Ueber Religions-Freiheit. Von **M. Geisler, Prediger.** 8. 1/6 *fl.*
Grundlage der Bodenkunde für Land- und Forstwirthe. Vom Professor **Dr. S. Girard.** (In 3 Lieferungen.) 1. Lieferung. gr. 8. 1/2 *fl.*

Episcopi et Martyris S. Methodii opera et S. Methodius Platonizans. Ed. **Jahnus.** Pars I: **S. Methodii opera,** recognita et nunc primum plene ac separatim edita. Pars II: **S. Methodius Platonizans, sive Platonismus SS. Patrum Ecclesiae Graecae S. Methodii exemplo illustratus.** Lex. 8. 4 *fl.*

Das Jean Paul Denkmal im Englischen Garten zu Meiningen. Ein Erinnerungsblatt vom Kirchenrath **A. W. Müller.** gr. 8. 1/6 *fl.*

Kant's Lehre vom radicalen Bösen. Ein Vergleich mit der Lehre der Kirche. Vom **Pfarrer Dr. Paul.** gr. 8. 1/4 *fl.*

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. Herausgegeben von Prof. **Dr. v. Fichte, Prof. Dr. Urtici, Pfarrer Dr. Wirth.** Jahrgang 1865. gr. 8. 3 1/2 *fl.*

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. Herausgegeben vom Prof. **Dr. Hilgenfeld.** 8. Jahrgang. 1865. gr. 8. 2 1/2 *fl.*



Für die geehrten Hausfrauen in Halle und der Umgegend zu Ausstattungen u. zu häuslichem Gebrauch.
Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen bisherigen werthen Kunden, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder mit einem reichhaltig assortirten Lager von Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, sowie auch einer Partie Taschentüchern hier eingetroffen bin. Um mich des Vertrauens, welches ich seit einer Reihe von 20 Jahren meinen geehrten Kunden gegenüber genieße, würdig zu zeigen, enthalte ich mich aller Marktchreierei und bitte gehorsamst, sich überzeugen zu wollen, daß ich jeder Concurrenz begegnen kann.

Die Preise sind unbedingt fest.

Der Kürze wegen einige Preise: 1 Stück **Leinwand** zu 1 Duzend Hemden, mittelfein, durabel und fertig gearbeitet, früher mit 12 *fl.*, wird jetzt für 9 *fl.* verkauft. — Feinere **Zwirn-Leinwand** zu 15, 17 bis 21 *fl.*, wird jetzt für 12, 14 und 17 *fl.* verkauft. — Extrafeine **Leinwand** zu **Oberhemden** und **Bettwäsche**, im Preise von 20 bis 50 *fl.*, wird jetzt für 16 bis 36 *fl.* verkauft. — Ein starkes schiefes **Creas-Leinen**, zu **Arbeitshemden**, das Stück, welches früher 14 *fl.* kostete, jetzt mit 11 1/2 *fl.* — Ein großer Posten einzelne **Tischtücher**, wie auch **Tischdecken**, in grau und gelb, ebenfalls nur aus rein Leinen vorhanden. Jedes Stück Leinen ist mit dem Stempel **Rein-Leinen** versehen und mißt 50 bis 52 Berliner oder 58 bis 60 Schef. Ellen. — Ellen und halbe Stücke werden nicht verkauft. NB. Für ganz **rein Leinen** wird, wie bekannt, gefählich garantirt; ich bitte nochmals, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen.

Der Verkauf beginnt **Dienstag den 24. d. M.** und dauert nur **einige Tage.** Das Verkaufsort befindet sich einzig und allein im Gasthof „Zum goldenen Löwen“, Leipzigerstraße bei Herrn **Roack**, 1 Treppe Zimmer Nr. 5.
P. Schottländer aus Schlessen, wohnhaft in Breslau.

Neue Walterhauser Cervelatwurst

in vorzüglicher Qualität erhielt wieder

Julius Kramm.

Frische Ostender Austern,
fetten geräucherten Weserlachs à la Rheinlachs,
frischen russischen Caviar,
große Mügenwalder Gänsebrüste,
frischen marinirten Häl in Gelée u. Holladen

empfehlen

Julius Kramm.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Heute Nachmittag 1 Uhr kommt gr. Märkerstraße Nr. 12 zur Verfeigerung vorzügliches Tischzeug, Leibwäsche, Silbergeschirr, Glas und Porzellan. Mittwoch beginnt die Auction schon früh um 9 Uhr mit den besten Mobilargegenständen.
Hoppe,
Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Anständ. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sind noch 1. Noobr. u. 1. Jan. zu vermethen durch Frau **Schmeil, Schülershof 15.**

30 Schock große, feste Kohlköpfe verkauft das Amt **Beesen.** **H. Sander.**

Frisches Rehwild,
Frischen Dorsch,
Kieler Bücklinge u. Sprotten
bet **C. Müller.**

Dienstag früh frischen Seedorf bei C. H. Wiebach.

Fette Kieler Sprotten,
frische Kieler Bücklinge

erhielt foeben

Julius Kramm.

Odiosa.

Meine Frau **Henriette**, Tochter des Braumeisters **Tennert**, verweigert böswillig ihren Aufenthalt bei mir, weshalb ich auch schon eine geraume Zeit von dieser separirt lebe. Ich bringe dieses zur öffentlichen Kenntniß, damit Unannehmlichkeiten aus dem Wege gegangen werden.

Siebigerober bei Mansfeld.

Karl Graefe.

Gegen alle Arten

Bahnschmerzen

ist **F. Schott's** neuer und bewährter **Extract-Adix** sehr zu empfehlen.
Depot bei **A. Hentze**, fr. **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Dienstag den 24. October 1865 Nachmittags 4 Uhr **Quartal-Versammlung** hies. Fleischer-Zunung im Lokale des „Kühlen Brunnen“, wozu hiermit die auswärtigen Mitglieder eingeladen werden.

Halle, d. 18. October 1865.

Der Vorstand.

Weintraube.

Heute Dienstag den 24. October

Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Ein weiß u. br. getig. Jagdbund am 14. d. M. abhand. gel.; geg. Bel. abzug. alt. Markt Nr. 29. Vor Ankauf wird gewarnt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem aber schwerem Krankenlager starb sanft in dem Herrn unsere innig geliebte Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter **Friederike Charlotte Kirchner** verehelichte **Finger** geb. **Solle** im 56. Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Korl. Genz, Halle a/S. Schotterey. Wörlitz, Rieburg a/S., den 21. Octbr 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen. **Finger** und Frau.

Telegraphische Neuigkeiten.

Frankfurt a. M., d. 21. Octbr. Vormittags. Der Senat hat in seiner gefirgten Sitzung die Antwort auf die Seitens der deutschen Großmächte an ihn gerichteten Aufforderung...

Mittags. Dem „Frankfurter Journal“ zufolge hat der Senat heute in außerordentlicher Sitzung einstimmig beschlossen, die in den Noten der beiden deutschen Großmächte gestellten Forderungen energisch zurückzuweisen.

Karlsruhe, d. 21. Octbr. Die „Karlsruher Zeitung“ bringt in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des Frhrn. v. Edelsheim zum Präsidenten des Ministeriums des großherzoglichen Hauses...

Hannover, d. 21. Octbr. Die neu ernannten Minister Barmeister, Leonhardt, v. Hobenberg und Dieterichs sind heute früh von den drei bleibenden Ministern, Graf v. Platen, v. Brandis und v. Mallortie begleitet, zur Abreise des Landes nach der Marienburg bei Nordhammen gefahren und Nachmittags zurückgekehrt.

Dresden, d. 21. October. Der König von Portugal ist gestern Abend hier eingetroffen und beim Prinzen Georg, seinem Schwager abgestiegen. Die Königin von Portugal, die Tochter Victor Emanuel's, ist mit Rücksicht auf den mitreisenden zweijährigen Kronprinzen nicht mitgekommen, sondern in die Schweiz gegangen.

Wien, d. 22. October. Sicherem Vernehmen nach ist die von mehreren Zeitungen gemeldete Ernennung des Bischofs Strosmayer zum Hofkanzler von Croatien unbegründet. Eben so wenig befähigt sich die Zeitungsnachricht betreffend die Auflösung des Armeekommandos in Verona und die damit in Zusammenhang gebrachte Ernennung des FML. Benedek zum Feldmarschall.

Rom, d. 21. October. Monsignor Pila, der bisherige Minister des Innern, ist zum Auditor der apostolischen Kammer ernannt. Monsignor Randi ist an Monsignor Matteucci's Stelle zum Generaldirector der Polizei ernannt. — Infolge Briefen aus Rom vom 18. d. wird berichtet, daß die königliche Familie von Neapel entschlossen sei, das ihr vom Kaiser Maximilian von Mexico auf der Insel Larama angebotene Asyl anzunehmen.

Paris, d. 22. October. Wie der „Moniteur“ meldet, hat der Kaiser am letzten Freitag unangemeldet das Hotel Dieu besucht, während einer Stunde alle Säle besichtigt, zu allen Colerakranken gesprochen und seine Freude darüber zu erkennen gegeben, daß schon so viele Kranke in der Genesung begriffen, viele Betten unbesetzt wären und die Seuche aufgehört habe Fortschritte zu machen. Den Ärzten, den barmherzigen Schwestern und den Wärtern drückte der Kaiser seine Zufriedenheit aus.

Frankfurt a. M., d. 22. October. Wie die heute abgegebene „Europe“ meldet, hat der Fürst Kula die Note Guadalupe mit einer rechtfertigenden Denkschrift beantwortet, welche auf die Großmächte, denen dieselbe mitgetheilt worden, keinen gerade ungünstigen Eindruck gemacht hat. Trotzdem hält die „Europe“ die Stellung Kula's für gefährdet.

London, d. 21. October. Dem Globe zufolge hat Carl Russell von der Königin den Befehl zur Neugestaltung des Cabinets erhalten und bemüht sich bereits, eine solche zu Stande zu bringen. Die Königin wird voraussichtlich nächste Woche aus Balmoral zurückkehren. — Der Earl von Clarendon und Sir Charles Wood hatten gestern eine Konferenz mit Carl Russell. Von den übrigen Ministern sind einige bereits hier angelangt und die anderen werden demnächst erwartet. Die Neugestaltung des Cabinets wird keinesfalls vor dem Leichenbegängnisse Palmerston's vollendet sein. Die Königin hat der Wittve des verstorbenen Premier's in einem eigenhändigen Schreiben ihr Beileid bezeigt. Carl Russell behält möglicher Weise das Ministerium des Auswärtigen neben der Premier'schaft. Die Times schwankt zwischen Russell, Gladstone und Granville als zukünftigem Premier. Daily News befürwortet die Premier'schaft Russell's. Es ist die Ansicht vorherrschend, daß das nächste Ministerium nur ein transitorisches sein werde. Sämmtliche Staats-Documente sind aus Palmerston's Privatwohnung nach dem Schatzkammer-Amt gebracht worden.

New-York, d. 12. October. (Per Cuba.) Der Präsident Johnson hat einer Deputation aus Kentucky die Aufhebung des Kriegsrechts so wie die Zurückziehung der Negertuppen versprochen. Die Convention Nord-Carolina's hat einen Beschluß gefaßt, kraft dessen die Sclaverei auf ewige Zeiten abgeschafft ist. Die Wahlen in Pennsylvania, Ohio, Indiana und Iowa sind günstig für die Republikaner ausgefallen. Ein Agent der Fenier besucht die Logan an der Grenze von Canada. Juarez hat, dem Vernehmen nach, das Gebiet der Union betreten. — Eine Deputation Süd-Carolina's, welche eine Petition für die Begnadigung von Jefferson Davis einreichen will, ist in Washington angekommen. Der Präsident hat den ehemaligen Vice-Präsidenten der Conföderirten, Herrn Stephens, so wie einige andere Secessionisten unter der Bedingung begnadigt, daß sie ihre respectiven Staaten bewohnen und eventuellen Vorladungen gehorchen. Das Schiff Emma aus New-Orleans mit einer werthvollen Baumwoll-Ladung ist dem Vernehmen nach zu Grunde gegangen. Bonds für 2 Millionen, nebst 20,000 Stück Erie Illinois Bahnactien gehen Sonnabend angeblich nach Europa. — Der hiesige Consul des Juarez stellt die Wahrheit der Nachricht, daß Juarez nebst seinen Ministern auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten angekommen sei, in Abrede.

Lotterie.

Table with lottery results for the 4th class of 132 royal classes. It lists various prizes and their corresponding numbers, such as 'Bei der am 21. d. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 132. Königlich Klassen-Lotterie...'.

Desfalozzi-Sache.

Den verehrl. Gönnern und Freunden des Desfalozzi-Vereins für die Provinz Sachsen beehrt sich der Unterzeichnete ganz ergebenst anzuzeigen, daß die General-Versammlung genannten Vereins am 3. und 4. October c. zu Zeitz für die nächsten drei Jahre Halle wieder zum Vorort bestimmt hat. In Folge dessen hat der hiesige Zweigverein am 19. October c. in einer außerordentlichen General-Versammlung den Central-Vorstand für die nächsten drei Jahre gewählt. Dem einstimmigen Wunsche der General-Versammlung zu Zeitz entsprechend ist die Wahl auf die bisherigen Central-Vorstands-Mitglieder, die Herren Lehrer: W. Müller, Toppel, Franke und Riebowald gefallen. Da das bisherige Mitglied, Herr Lehrer Tittel, aus wohl zu berücksichtigenden Gründen, die Wahl nicht auf ihn zu lenken, wurde als fünftes Mitglied Herr Lehrer Stepe gewählt.

Zugleich erlaube ich mir noch mitzutheilen, daß der Vorstand des Zweigvereins für Halle und Umgegend für die nächsten drei Jahre aus den Herren Lehrern: Tittel, Schaal L., Schmidt und dem Unterzeichneten besteht.

Halle, den 20. October 1865.

Fr. Fischer,

Agent des Desfalozzi-Zweigvereins für Halle und Umgegend.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 21. October. Die heutige Börse war sehr günstig gestimmt, das Geschäft belebt in Lombarden, Galzigen, Nordbän, Rheinischen, Belgischen, Amerikanern, deren Course auf das blühende Vordringen in die Höhe ging; preussische Fonds waren still und gut behauptet; Wechsel fast bei geringem Verkehr.

Magdeburger Börse vom 21. October. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2, Gd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56. 18 Gd. Preuss. Friedbills dr 113 1/2 Gd. — Vereinsk. Dannehoff'sche's Stamm-Actien (Zinssatz 4%) 109 1/2 Br. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 605 Br. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 99 Gd. do. Privatbank-Actien 4% 102 1/2 Br. do. Gas-Actien 5% 160 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. October. Weizen 69—68 # pro Scheffel 84 1/2, Roggen # 1 # 40 # pro Scheffel 70 1/2, Hafer 24 # pro Scheffel 50 1/2, Rappesöl 8000%, Erbsen, loco ohne Fass 14 1/2 #.

Nordhausen, den 21. October. Weizen 2 # 2 1/2 #, Roggen 2 # 12 1/2 #, Hafer 1 # 25 #, bis 2 # 2 1/2 #, Gerste 1 # 10 #, bis 1 # 23 #, pro Centner 148 1/2 #, 25 #, bis 1 # 5 #, Hübel pro Centner 10 1/2 #.

Quedlinburg, den 21. October. Weizen per Scheffel a 85 1/2 #, 2 # 2 1/2 #, bis 2 # 12 1/2 #, Roggen der Scheffel a 84 1/2 #, 1 # 20 #, bis 1 # 20 #, Gerste der Scheffel a 70 1/2 #, 1 # 11 #, bis 1 # 20 #, Hafer der Scheffel a 50 1/2 #, — # 23 1/2 #, bis 1 # 7 1/2 #, Mohls, der Ctr. a 22 #, — 24 #, Hafer, Hübel, der Ctr. a 16 1/2 #, — 17 #, Hübel, der Ctr. a 15 #, — 16 #, Reis, der Ctr. a 14 #, — 15 #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 21. October notirt Preise für beständig 1 Sackentner, für 1 Dreobner Scheffel, mit in Parenthese beigefügtem Preise für 1 Berliner Mädel und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der verpflanzten Commissionsäre. Weizen, 168 1/2 #, braun, loco nach Dual 47 1/2 #, 51 1/2 #, # Br. (nach Dual 55—62 # Br.) Roggen, 158 1/2 #, loco nach Dual 37 1/2 #, 37 1/2 #, # Br. (nach Dual 43 1/2 #, 44 1/2 #, # Br., 43 1/2 #, # Br.; pr. October, November und pr. November, December 45 # Br.; pr. April, Mai 43 # Br.) Weizen, 138 1/2 #, loco nach Dual 21 1/2 #, 3 1/2 #, # Br., 2 1/2 #, # Br. (nach Dual 85—40 # Br.; 85—88 # Br.) Hafer, 95 1/2 #, loco nach Dual 15 #, keine Waare # Br. (24 1/2 # Br., keine Waare 21 # Br.) Mais, 108 1/2 #, loco 15 1/2 #, # Br. (50 # Br.) Rappesöl, 148 1/2 #, loco 6 1/2 #, # Br. (110 # Br.) Hübel, loco 15 1/2 #, # Br., 15 #, # Br.; pr. October ebenfalls 15 1/2 #, # Br., pr. October, November 15 1/2 #, # Br.; pr. November, December 15 1/2 #, # Br., pr. Januar, Februar 15 #, # Br., keine 11 #, loco 12 #, # Br. Alkohol, loco 23 #, # Br. Spiritus, loco 13 1/2 #, # Br.; 14 #, # Br.; pr. October 13 1/2 #, # Br.; pr. November 13 #, # Br., 13 1/2 #, # Br.; pr. November bis Mai, in gleichen Raten 14 #, # Br., 13 1/2 #, # Br.

Liverpool, den 21. October. Baumwoll: 10,000 Ballen Umsatz. Haltung eher fester. Amerikanische 24, Fair Obolera 19 1/2, middling Fair Obolera 13, middling Obolera 17, Bengal 13 1/2, Demra 19, Scharf 14, Arabische 24 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 22. October Abends am Unterpfeil 4 Fuß 11 Zoll, am 23. October Morgens am Unterpfeil 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 21. October Abends 6 Zoll unter 0, am 22. October Morgens 2 Zoll unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 21. October am neuen Pfeil 2 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 21. October Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.



Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf
Kreis-Gericht Halle a/S.,
am 29. Juli 1865.

Das den Geschwiftern **Dornmaß** hieselbst gehörige, zu **Giebichenstein** belegene und im Hypothekenbuche von **Giebichenstein** unter No. 82 verzeichnete Hausgrundstück mit Einschluß des Planstücks No. 12 der Giebichensteiner Flur von 40 □ Ruthen, abgeschätzt zusammen auf 1945 \mathcal{R} ., zufolge der in unserem Vormundschafts-Bureau, Zimmer No. 31 — 2 Treppen hoch — einzulehrenden Lare, soll auf **den 5. December d. J. Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle durch den Hrn. Kreis-Gerichtsrath **Winkler**, Zimmer No. 33, 2 Treppen hoch, im Vordergebäude, in freiwilliger Subhastation öffentlich verkauft werden.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben der Wittve **Martin, Caroline geb. Meyer** in **Trebnitz** gehörigen Grundstücke, als:

- a) das im Dorf **Trebnitz** belegene, Nr. 20 des Hypothekenbuchs eingetragene Haus mit Zubehör,
- b) die im Flurhypothekenbuche **Trebnitz** Nr. 51 eingetragenen 2 Flurmorgen **Ackerland** im **Brandenlausefelde**,

dorferichtlich abgeschätzt 975 \mathcal{R} ., sollen theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation

den 30. Octbr. e. Vorm. 10 Uhr im Dorf **Trebnitz** im dasigen Gasthose verkauft werden.

Lare, Hypothekenbuch und Verkaufsbedingungen können in unserm Bureau eingesehen werden.

Cönnern, den 22. Septbr. 1865.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Wegen des auf **Dienstag den 31. October** fallenden Reformationsfestes, welches in dem hiesigen Kreise als ganzer Festtag gefeiert wird, muß der hiesige **Simon-Juda-Fahrmart** am **30. October, 1. und 2. November** abgehalten werden.

Merseburg, am 7. October 1865.
Der Magistrat.

Das im Herzogthum **Anhalt** zwischen **Zerbst** und **Barby** belegene Rittergut **Nutha** beabsichtigt der Besitzer nebst der dazu gehörigen Ziegelmühle vom **1. Juli 1866** ab auf **12 Jahre** öffentlich messbar zu verpachten. Es ist hierzu ein Termin auf **Sonntag den 2. December d. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr** im Bureau des Herrn Rechts-Anwalt **Kahleis** zu Zerbst anberaumt, bei welchem auch die Pachtbedingungen zur Einsicht bereit liegen, und gegen Erlegung der Copialien zu beziehen sind. Zur Uebernahme ist ein disponibles Vermögen von **12 bis 15,000 Thalern** erforderlich.

Material-Geschäfts-Verpachtung!
Umzugshalber ist ein in frequenter Gegend der Stadt belegenes und vor 4 Jahren neu eingerichtetes Material-, Taback- und Spirituosen-Geschäft vom **1. Mai 1866** ab anderweitig zu verpachten und zu übernehmen.

Zur Uebernahme sind, da keine Baarvorräthe zurückbleiben, nur **5—600 \mathcal{R} .** erforderlich.
Franco-Offerten erbittet

R. Kray in **Eisleben.**

Laden-Vermietungen.

Märkerstraße Nr. 23 sind zwei große, neu eingerichtete Laden zu vermieten und sofort zu beziehen. Auch können Wohnungen, geräumige gewölbte Niederlagen, Keller und sonstige Bequemlichkeiten dazu gegeben werden. Zu bemerken ist, daß eine von den Niederlagen heizbar ist.

Näheres ist daselbst, im Hofe eine Treppe hoch, zu erfahren.

Modernisirung der Filz- u. Seidenhüte, Herren- u. Damenhüte.
Achtjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten Englischen Façon umgearbeitet. Filzhüte werden gefärbt, gewaschen und die neueste Façon gegeben.
Leipzigerstraße Nr. 99. L. Wedding, Hutmacher-Meister.

Eine gute Ziehbrolle zu verkaufen. Zu erfragen Schmeerstraße 17 bei Rabe.

Petroleum-Lampen

in allen Größen neuester Construction, elegant gearbeitet, sehr hell und sparsam brennend, empfiehlt billigt
Adelbert Lossier in Cönnern.

Bergmann's Barterzeugungstinctur.

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs herbeizuführen, empfehlen à Flac. 10 u. 15 \mathcal{S} pr.:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| in Eisleben: M. Laczjakowsky, | in Sangerhausen: J. G. Töttler, |
| in Merseburg: H. F. Erlus, | in Weipensfeld: H. Kätzschke, |
| in Querfurt: Carl Burow, | in Zeitz: A. Much, |
| in Delitzsch: J. Helbach, | in Gohennußten: Fr. Angermann, |
| in Düben: E. Schultze, | in Wittenberg: Apotheker Semme. |
| in Zörgau: Apotheker Knibbe, | |

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Mein Spiegel-Lager verlegt von der Märkerstraße nach der **Barfüßerstraße Nr. 7**, vis à vis der **Koferstein-schen Papierhandlung.**
F. Peissker, Vergolder.

Sogenannte **Anilin-Tinte** aus der Fabrik der patentirten Alizarintinte von **A. Leonhardi in Dresden** in unübertrefflicher Qualität und ca. 25 % billiger als bisher Ausgebote, empfiehlt in 1 \mathcal{L} Reifengläser à 7 1/2 \mathcal{S} pr., 1/2 \mathcal{L} à 5 \mathcal{S} pr., 1/4 \mathcal{L} à 2 1/2 \mathcal{S} pr. und 1/6 \mathcal{L} à 1 1/2 \mathcal{S} pr.
Carl Maring, Brüderstraße 16.

Unser Lager von Französischen Gummischuhen

aus der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co., Paris**, empfehlen, billigsten en gros Verkauf.
Laden-Preise pro Paar: (ganz fest)
Herrenschuhe selfactings 1 \mathcal{R} ., — Herrenschuhe 25 \mathcal{S} pr. — Knabenschuhe 22 1/2 \mathcal{S} pr. — Damenschuhe 20 \mathcal{S} pr. — Damenschuhe selfact. oder mit vertieften Hacken 22 1/2 \mathcal{S} pr. — Mädchenschuhe 15 \mathcal{S} pr. — Kinderschuhe 12 1/2 \mathcal{S} pr.

Wir führen nur rein prima Qualität.
Halle a/S. Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Lentnersche Hühneraugen-Pflasterchen

empfiehlt à Stück 1 \mathcal{S} pr., im Duzend sammt Anweisung à 10 \mathcal{S} pr.
A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Bei **Nelte, Böttje & Co.** in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der unübertreffliche Hausarzt gegen Magenschwäche, Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden und die daraus entstehenden Folgen; nebst Anleitung zu deren Beseitigung wie zur Herstellung und Erhaltung der Gesundheit. Von Dr. Meißnerhöfer. Preis 3 \mathcal{S} pr. oder 12 \mathcal{K} r. rh.

Der unentbehrliche Sanitätsrath oder **Krieg und Sieg** gegen Sacht, Rheumatismus (Nieren, Flüsse), Ohrenschwang, Sausen und Brausen, Lähmungen, Drüsen-Anschwellungen, Geschwülste, Geschwüre, Flechten, Hühleraugen, Finnen, Krätze, Frostbeulen, Hautjucken und Ausschläge, oder sicherste und vollständigste Heilung genannter Krankheiten. Von Dr. Faver Celsus. Preis 3 \mathcal{S} pr. oder 12 \mathcal{K} r. rh.

Fort mit den Zahnschmerzen! Theoretisch-praktische Anleitung, jeden Zahnschmerz gleich im Keime zu ersticken, das Zahnen der Kinder zu erleichtern und sich gute Zähne zu erhalten, wie auch den übeln Geruch des Athems zu verbessern. Von Dr. Zimmermann. Preis 2 1/2 \mathcal{S} pr. oder 9 \mathcal{K} r. rh.

Durch sachkundige Dienstmänner werden Verpackungen von Porzellan- u. Glasgästen prompt besorgt.
Dienstmann-Institut,
Alter Markt 3.

Lotterielose, 4. Kl., im Drig., so wie **Dr. Scherck** in Berlin, N. Schönhauserstr. 15.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schwächeln zum Preise von 15 \mathcal{N} gr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Vellereien jetzt nur mehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.
E. Sonntag,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Meiniges Depôt für Halle a/S. u. Umgegend bei **C. Blossfeld,**
Alter Markt Nr. 20.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das früher **Wolff'sche Hôtel** hieselbst käuflich übernommen habe und empfehle mich zur Aufnahme des geehrten reisenden Publikums, indem ich die größte Neellität in allen Beziehungen verspreche. Meine Reisegeschirre, ein- und zweispännig, stehen zu jeder Zeit zur Disposition.
Düben, den 12. October 1865.
Robert Voigt,
bisher Matheskelldwirth in **Sörbig.**

Ein eisernes Wasserfaß von 5—7000 Dr. Inhalt wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Erpbe d. Ztg.

A. Ebert, Neunhäuser Nr. 5.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bermischtes.

— Aus Schwaben, d. 19. Octbr. Gestern wurde in Weinsberg das Denkmal Justinus Kerner's enthüllt. Am Fuße der „Weiberreue“, neben dem wohlbekanntesten Dichtersaule, steht der Denkstein, welcher in seiner Mitte ein überlebensgroßes Medaillonbild des Dichters in Erz enthält. Das Bild ist vom Bildhauer Koller nach einem Modelle Herdile's gearbeitet, von Pelargus gegossen; Architekt Beyer hat das Denkmal entworfen. Die Festschilde hielt der schwäbische Dichter Friedrich Notter. Karl Mayer, Uhländ's alter Freund, sprach ein Gedicht, eben so J. G. Fischer. Dr. Dull legte einen Vorbeerkrantz nieder. Goppel von Heilbronn drückte die Antheilnahme der Nachbarkreise an dem Feste aus. Gelänge Kerner'scher Lieder schlossen die schöne Feier in dem schönsten Rebenhale Schwabens.

— Coblenz, d. 19. Octbr. Es giebt diese Jahr an der Mosel so viel Wein, daß nach der Schätzung eines zuverlässigen Gewährsmannes an 2000 Stück Fuderfässer fehlen, und daß ein solches Fuderfaß gegenwärtig mit 18 bis 20 Thlr. bezahlt wird.

— Aus Leipzig wird gemeldet, daß der Mörder der am 15. April 1860 ermordeten alten Schmittwaarenhändlerin Marcus Sohn jetzt in ihrem Nachbar, dem Obsthändler Wunderlich, entdeckt worden ist. Derselbe war schon damals des Mordes verdächtig, wurde aber wegen mangelnder Beweismittel wieder freigegeben. Jetzt hat nun der Wunderlich Nachts um 11 Uhr sein gut verschloßenes Magazin in Brand gesteckt, bei welcher Gelegenheit vier Personen in den Flammen umkamen, während ein Soldat sich durch einen Sprung aus dem zweiten Stock zu retten suchte; er erlitt dabei einen Negbruch und starb schon nach anderthalb Stunden. Der Wunderlich ist der Brandstiftung geständig und hat freiwillig diesmal auch sich zu der oben erwähnten Mordthat bekannt. — Zu Briesg wurden in der Nacht vom 16. zum 17. October der dortige 74jährige Kaufmann Isaaß Wiensköwig und seine Wirthschafterin ermordet. Wie man vermuthet, haben sich die Mörder bereits in der Dunkelstunde in das auf der belebtesten Straße Briesgs gelegene Haus geschlichen. Die Wirthschafterin fand man angekleidet in der Küche im Wute schwimmend, während Wiensköwig, mit einem Schlafrocke bekleidet, ermordet in der Stube lag. Zugleich fand man den Schreibsecretär des Kaufmanns erbrochen und geleert. — Ein drittes Verbrechen gleicher Art wird aus Hintergersdorf bei Harand (Königr. Sachsen) berichtet, woselbst am 13. October der um 11 Uhr Abends heimkehrende Gutsbesitzer Mangel s dorf seine Frau im Bette ermordet fand. Die Ermordete befand sich noch in der Lage, als ob sie schlief, und ruhte auf der linken Seite; der Mörder hat ihr mit einem gewaltigen Schläge zuerst den Hirsnschädel zertrümmert und dann mit einem zweiten Hiebe den Hals bis auf den Wirbelschaden zerschritten, wobei die rechte Hand des unglücklichen Opfers, welche am Halse gerührt haben mochte, zerspalten wurde. Das Werkzeug, welches der Verbrecher gebraucht, ist allem Vermuthen nach ein Beil gewesen. Das nicht am Bette der Mutter ruhende Kind ist während der Anwesenheit des Verbrechers nicht erwacht, und hat vielleicht diesem Umstande die Rettung seines Lebens zu danken. Der Raubmörder hat die in der Schlafstube befindliche Commode erbrochen und 650 Thlr. Papiergeld, sowie zwischen 150 bis 180 Thlr. Silbergeld entwendet.

— Aus Weidau, d. 20. October, wird dem Dresd. Journal geschrieben: Soeben ist eine Maßregel angeordnet worden, welche auch sofort ausgeführt wird und von der man sich einen günstigen Erfolg verspricht. Bekanntlich wird von allen Aerzten übereinstimmend verstellenweis wasserlosen Pleise und den daraus hervorgehenden üblen Ausdünstungen die Hauptursache der hier ausgebreiteten Choleraepidemie zugeschrieben. Obwohl nun zur Desinfection der Pleise durch theilweises Ablassen der Wehre und durch vorgängiges Hineinwerfen von massenhaften Eisenvitriollösungen unterhalb der Wehre Alles geschehen ist, so konnte doch (bei dem außergewöhnlich niedrigen Wasserstande der Pleise) dem Uebelstande nicht gründlich abgeholfen werden. Infolge einer Anregung der königlichen Amtshauptmannschaft zu Zwidau hofft man die unreinen Stellen in der Pleise säubern und die üblen Ausdünstungen beseitigen zu können. Die königliche Amtshauptmannschaft nämlich hat dem Stadtrathe zur Erwägung anheim gegeben, ob es nicht zweckmäßig sein möchte, die Teiche, welche in der Staatswaldung bei Weidau gelegen sind und der Commun Weidau eigenthümlich gehören, abzulasen und das Wasser daraus durch den sogenannten Leubnitzbach nach der Pleise abzuleiten. Die sofort angekauften Erörterungen haben die Thunlichkeit dessen ergeben, und sofort nach vorgängiger Vernehmung mit dem königlichen Gerichtsamt hier, welche bereitwilligt und schleunigst seinerseits das Erforderliche an die Wehrbesitzer Leubnitz verfügte, ist der Pächter der communischen Teiche angewiesen worden, dieselben abzulasen. Der Wasserstand dieser vier Teiche ist der lang andauernden Trockenheit ungeachtet kein niedriger, und verspricht man sich von dieser Maßregel den besten Erfolg.

Kunst- und wissenschaftliche Notizen.

Auf Anlaß der Goethe'schen Studentens Jubelfeier in Leipzig hat die dortige philosophische Facultät den Freiherren von Biedermann und den Buchhändler Gitzel zu Ehrenorden ernannt, ersteren wegen seiner Schrift „Goethe und Leipzig“, letzteren wegen seiner Goethe's Sammlungen und einzelner Schriften über Goethe. — Can. Geibel's neue Tragödie „Sophonisbe“ wird jetzt an die Bühnen zur Verfertigung gelangen. — Das Opernhaus in Berlin ist mit der Anweisung von Weberbeer's „Africantaria“ beschäftigt. Der von Humbert überfeste legt der Oper ist für die deutschen Bühnen so gefürzt worden, wie es der f. Kapellmeister Dorn in Berlin und der Director Salvi in Wien angethan haben. In dieser Fassung wird die neue Oper in Berlin und Wien aufgeführt werden. Uebrigens soll der Verleger (Wote u. Vox in Berlin) von dem ein Uebersetzung der Partitur

nachsenden Theaterdirectoren außerordentlich hohe Honorarfrage für dieselbe fordern und an den Verkauf die wohl noch nicht dagewesene Bedingung knüpfen, daß auch die Oper „Des Sängers Fluch“ von August Ranget vor her gegeben werden müsse. Auf diese Weise wird dem Werke eines jüngeren, bisher noch unbekanntem Liedichters die Bahn gebrochen, und der Verleger, dessen Eigentum sie ist, schlägt zwei Fliegen mit einem Schläge. — Dr. Otto Bach, ein Bruder des hiesigen überreichlichen Hofschaffers in Rom, hat die Musik zu einer zweiactigen Oper „Hilf Blas“ geschrieben, deren Textinhalt dem bekannten Romane gleichen Namens von Le Sage entnommen ist. — Tibor Seiß aus Dresden, seit mehreren Jahren als Lehrer des Pianoforte am Conservatorium zu Köln wirkend, beendete (eben die Composition einer Oper „Der vierjährige Posten“ von Theodor Körner, die vom Stadttheater in Köln bereits zur Ausführung angenommen wurde. Bekanntlich giebt es schon eine musikalische Bearbeitung desselben Sujets von Carl Reinecke, dem jetzigen Dirigenten der Leipziger Gewandhausconcerte. — Die „Europa“ brachte neulich die Mittheilung, daß sich die große Oper in Paris zur Einführung eines Balletdivertissements rüfte, welches das Musenkind dreier hochgeborener Verfasser sei, indem der Marquis v. Maffra das Scenarium, Fürst Metternich und Graf Solms (preussischer Diplomat) zusammen die Musik lieferten. Jetzt giebt das genannte Blatt weitere Aufschlüsse. Der Titel dieser Pantomime lautet: „Le Roi d'Yvetot“, doch liegt ihr wohl nicht das bekannte Beranger'sche Lied zu Grunde. — Am Berliner Hoftheater ist eine angehende Sängerin, Namens Ergent, engagirt worden, deren Contract auf drei Jahre mit je 4000, 5000 und 6000 Thlr. lautet. — Der König von Bayern hat den beiden Künstlern, Professor Widemann und Bildhauer Brügger, dieser Tage Aufträge zur Modellirung der Stänndbilder Klenze's und Wärtner's gegeben, welche auf dem Gärtners-Platze aufgestellt und im Jahre 1867 enthüllt werden sollen. — In Brüssel wurde am 9. October d. d. Kaiser's Statue enthüllt. Verhegen war Großmeister des Freimaurer-Ordens und Gründer der freien Unterthätigkeit. — Die Ausführung des Baues der National-Galerie in Berlin ist einer Special-Commissions übertragen worden, welche aus dem Geh. Oberbaurath Salzenberg und dem Oberhofbaurath Prof. Straß besteht. — Die bekannte Aufsenkennung, welche König Friedrich Wilhelm IV. von dem Baron v. Franckh f. J. erworben hat, geht nach der Stamburg Sophensollen, um zum Schmuck des Hauptsaales verwendet zu werden. — Von den Schülern und Freunden des verstorbenen Waldmüller wird in Wien nach Schluß der gegenwärtig stattfindenden Ausstellung von Werken Rahl's eine ähnliche Ausstellung von Eldern Waldmüllers in österreichischen Kunstvereine veranstaltet werden. — Professor Ed. Enqert in Prag, welcher an die Wiener Akademie der bildenden Künste berufen worden, hat gegenwärtig in Wien ein großes historisches Gemälde ausgeführt, welches den „Siez Eugen's über die Türken bei Jentha“ behandelt. Das Gemälde ist vom Kaiser von Oesterreich für das Waffensmuseum des Arsenal's angekauft worden. — Von M. Perzen's „Glocke“ (Kolokol) erschien seit mehreren Jahren bekanntlich eine französische Ausgabe in Brüssel. Dieselbe hat nun aufgehört. An ihre Stelle tritt eine Revue in Monatsheften, welche alle aus der russischen Buchdruckerei in Genf herorgegangenen Artikel französisch wiedergeben soll. Die russische Ausgabe des „Kolokol“ erscheint bereits seit dem 25. Mai nicht mehr in London, sondern in Genf. — In Paris geht man mit der Gründung einer Fachschule für Kunstgewerbe um. Diese Anstalt soll im Faubourg-St. Antoine begründet werden. Werkstätten für die Fabrication aller Luxusartikel enthalten und die ausgezeichnetesten Künstler für jedes Fach als Lehrer heranzuziehen suchen. Nach dem bis jetzt vorliegenden Plane werden junge Leute zu dem jährlichen Besoldung von 3000 Francs in dieselbe aufgenommen, und jeden Abend für die arbeitende Klasse Vorträge, zu dem Besoldung von 3 Francs monatlich, gehalten werden. Bereits ist ein Capital von 300,000 Francs gesammelt und ein Terrain auf dem Boulevard-Philippe-Auguste angekauft worden.

Nachrichten aus Halle.

Den 23. October.

— Gestern wurde in unserer Stadt wiederum ein Fest gefeiert, das zu begeben nur Wenigen vergönnt ist; es war die goldene Hochzeit des hiesigen Bürgers und Buchdruckereibesizers Friedrich Wilhelm Ploß und seiner Ehefrau Johanne Christiane geb. Kutschner. Nachdem in den Frühstunden das Jubelpaar durch einen Choral vom Stadttingchor, welchem sich eine Morgenmusik des Stadtmusikchors angeschlossen, begrüßt worden, erschienen im Laufe des Tages zahlreiche Freunde und Bekannte, um dem Jubelpaare ihre Theilnahme durch Glückwünsche und Ueberreichung sinniger Geschenke zu bezeugen. Auch von auswärts, zum Theil aus weiter Ferne, waren briefliche und telegraphische Glückwünsche eingegangen. Die Mitglieder der Buchdruckerei überreichten ein schön ausgestattetes Festgedicht, in welchem sie den Gefeierten ihre Liebe und Verehrung aussprachen. Abends 7 Uhr erfolgte die nochmalige Einsegnung des wackeren, noch rüstigen Ehepaars durch den Superintendenten Franke und die Schwiegeröhne des Ersteren, die Pastoren Geißler und Berns, welchem erhebenden Akte fast sämtliche Kinder und Kindeskinde der zahlreichen Familie beiwohnten. Ein heiteres Mahl, welches die Familie und eine Anzahl Freunde derselben noch einige Stunden vereinigte, beschloß die schöne und seltene Feier.

Mittheilungen

aus den Sitzungen des Criminalgerichts zu Halle

am 13. u. 14. October 1865,

bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.

Dem Amtmann Pröschel in Gleibitzstein waren im Laufe dieses Sommers aus seiner Wirthschaft mehrere silberne Thees- und Gläser und andere Gegenstände gestohlen worden. Einer dieser Diebstähle, geschehen d. 1865, wurde beim Oelarbeiter Puhse vom Schmied Friedrich aus Gleibitzstein zum Kauf angeboten. Auf Verlangen gab Friedrich an, diesen Kessel von seiner Ehefrau im September d. J. erhalten und auch vermuthet zu haben, daß derselbe aus Pröschel's Wirthschaft herkömme. Bei einer in Folge dieses in der Friedrich'schen Wohnung angestellten Revision wurde noch eine Anzahl dem Pröschel gestohlener Sachen und am Abend des 6. Octbr. d. J. auf einem Hübenstück des Fabrikbesizers Nagel in Trotha, wo die Friedrich'schen Eheleute beschäftigt gewesen waren, unter Hübenblüthenpausen versteckt, noch viele andere dem Pröschel gehörige Gegenstände vorgefunden. Der Verdacht, dieselben entwendet zu haben, fiel nicht nur auf die Ehefrau des Friedrich, Dorothee vertriebe geb. Schwabe, welche seit Frühjahr d. J. gegen Lohn im Pröschel'schen Garten gearbeitet hatte, sondern auch auf die früher in Pröschel's Diensten gewesene unverehel. Ernestine Gschke aus Breitenheim im Herzogthum Altenburg. Beide haben auch in der Voruntersuchung die That eingestanden; insbesondere hat die Friedrich zugeschworen, den silbernen Theesessel, welchen sie auf dem Wiste gefunden haben will, und folgende andere Gegenstände aus Pröschel's Wirthschaft entwendet zu haben: 2 Handtücher, 6 Teller, 3 Aeffeln, 1 Paar Laffen, 2 Bierfidel, 1 Bierglas, 3 Knechtelrögel, 1 Glasoberschiff, 2 Schürzen, 1 Leppich, 7 verschiedene Tücher, 1 gestifteten Kragen und 1 Stiefel, 1 gestifteten Kinderüberwurf, 1 Nachtmüße, 1 Paar Kinderstrümpfe, 4 Messer und 2 Gabeln. Die Gschke insbesondere hat eingestanden, während ihrer Dienzeit bei Pröschel im August d. J. 2 Röcke, 1 gehäkelte Commodehülle, 2 begehliche Servietten und 1 Pelztragen entwendet und der Friedrich zur Aufbeahrung übergeben zu haben.

Beide Angeklagte wurden wegen Diebstahls mit je 3 Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Der Sandlungsbremer Gottfried Leopold Engelhardt aus Mühlhausen fungirte seit December 1861 bei dem Commercienrath Dornis in Rasthof als Handlungscorrespondent und Reisender. In dieser Stellung war er ermächtigt, Aufträge für das Haus Dornis in Empfang zu nehmen und von den Kunden Gelder einzuziehen. Das ihm geschenkte Vertrauen mißbrauchte aber Engelhardt dadurch, daß er von den auf einer im Jahre 1862 unternommenen Geschäftsreise einkasirten 850 Thlr. die Summe von 265 Thlr. an seinen Principal nicht abliefern, sondern für sich verbrauchte und seine Stellung verließ. Als er deshalb später strafrechtlich verfolgt wurde, meldete er sich im August d. J. freiwillig bei hiesiger Polizeiverwaltung und gestand gerichtlich unumwunden sein Vergehen ein. Engelhardt wurde wegen Unterschlagung mit 4 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Die verheirathete Handarbeiterin Stein, Johanne Caroline geborene Nibel von hier, bereits wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle bestraft, entwendete Ende August d. J. dem Kohlgärtner Wösch in Diemitz von dessen Acker einen Korb voll bereits geernteter und in Hausen liegender Zwiebeln und wurde deshalb mit 6 Monaten Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

Ferner wurden bestraft eine Person wegen Diebstahls mit 1 Woche, — eine Person wegen Diebstahls im Rückfalle mit 14 Tagen, — eine Person wegen wörtlicher Beleidigung eines Zeugen in Beziehung auf seinen Beruf mit 1 Woche, — eine Person wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Vermögensbeschädigung mit 4 Tagen, — eine Person wegen Mißhandlung eines Menschen und vorsätzlicher und rechtswidriger Vermögensbeschädigung mit 14 Tagen, — endlich eine Person wegen wörtlicher Beleidigung und thätlichen Widerstandes gegen einen Beamten mit 3 Wochen Gefängnis, sowie wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Vermögensbeschädigung mit 20 Thlr. Geldstrafe ev. 1 Woche Gefängnis.

Caravane-Salon des Hrn. Fiets.

Selt einigen Tagen befindet sich hier auf dem großen Berlin in dem „Caravane-Salon“ des Herrn Fiets eine Ausstellung lebensgroßer, beweglicher Figuren und Gruppen, welche mit Recht die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch nehmen können. Es sind Meisterwerke der Modellkunst und Mechanik. Die Portraitähnlichkeit und der charakteristische Ausdruck der einzelnen, theils aus der Geschichte, theils frisch aus dem Leben gegriffenen Figuren sind bewundernswürdig. Wir erwähnen z. B. die Figuren von Kaiser Napoleon III., Friedrich d. Gr., Voltaire, Garibaldi; die Gruppe der Tarock-Spieler, die köstliche komische Gruppe „aus dem Leben“, die Enthauptung Johanns des Täuflers (7 Figuren), den Tod des Marschall Lannes (11 Figuren, unter welchen der sterbende Krieger von höchster Naturwahrheit), Judith und Holofernes, Androclus mit dem Löwen u. s. w., hauptsächlich lenkt aber die Aufmerksamkeit des Besuchers Martinet's mechanischer Elephant auf sich, ein 150 Jahre altes Kunstwerk ersten Ranges, dessen Beschreibung an dieser Stelle unmöglich ist. Wir empfehlen aus Ueberzeugung den Salon des Herrn Fiets der Beachtung des Publikums.

Singakademie.

Dienstag den 21. Octbr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geleitet wird: **Requiem** von Cherubini und, **Liebet Gott, wann werd ich sterben?** Cantate von Seb. Bach. **Der Vorstand.**

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 21. bis 23. October.
Kronprinz. Hr. Antim. Königsch. Frau a. Reinsdorf. Die Volont. Paul u. v. Kayf a. Salzmünde. Die Hrn. Kaufm. Baumann a. Mannheim, Lepfinger a. Hanau, Speidel a. Stettin, Hanau u. Lützenburg a. Berlin. Hr. Landwirth Gerstl a. Köln.
Stadt Zürich. Hr. Hotelbes. Deger a. München. Hr. Hauptm. v. Reichenfeld a. Magdeburg. Hr. Gutabel. Lender a. Kothen. Hr. Dr. med. Wehrmann a. Dresden. Hr. Eigenthümer Schacht a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Kippold a. Chemnitz. Die Hrn. Kaufm. Haue a. Barmen, Wolf a. Frankfurt, Kösmann a. Elberfeld, Reijner a. Leipzig, Dunder a. Würzen, Kuderer a. Magdeburg, Thonat a. Vissa.
Goldner Ring. Hr. Rechtsanwalt Leipziger a. Zeitz. Hr. Lehrer Hamburger a. Berlin. Hr. Dr. Schimmel a. Bielefeld. Hr. Oberzinsb. Dietel a. Frankfurt a. M. Hr. Ingen. Hochmuth a. Breslau. Hr. Rent. a. D. Müller a. Petersburg. Die Hrn. Kaufm. Meyer u. Wilsen a. Berlin, Hartung a. Harburg, Jobn a. Leipzig, Delle a. Porta, Öbring a. Braunschweig.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Schottländer a. Schlessen, Biersumpf a. Herzberg. Hr. Fabrik. Kühner a. Götting. Hr. Landwirth Schulze a. Frankenhäusen. Hr. Edon. Brühlmann a. Koberg.
Stadt Hamburg. Hr. Consularrath de Rietins a. Stelberg. Hr. Reg.-Gemeindef. Richter a. Mansfeld. Hr. Baron v. la Biere a. Duedlinburg. Hr. Ingen. Bellasi a. Turin. Hr. Antim. Bühner a. Gen. a. Weiskenshambach. Hr. Rittergutbes. Vorbauer a. Sangerhausen. Hr. Königl. Reg.-Rath Hofst. a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Linden a. Paris, Ziegler u. Lange a. Dresden, Ober a. St. Petersburg, Becker u. Davidson a. Berlin, Böhm a. Köln, Kreyf a. Nordhausen.
Monte's Hôtel. Die Hrn. Kaufm. Korb, Brandt u. Sagoog a. Berlin, Müller a. Bernburg, Meyer a. Halberstadt, Küders a. Dresden. Hr. Stud. Balser a. Hamburg. Hr. Hauptm. v. Beckerath a. Grefeld. Hr. Fabrik. Schade a. Zeitz. Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Berlin. Frau Rent. Poppe m. Sohn a. Stettin. Die Hrn. Pferdebes. Staub a. Dresden, Mendershausen a. Calbe a. S.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tageemittel.
Lufdruck	331,48 Par. L.	330,25 Par. L.	327,48 Par. L.	330,39 Par. L.	
Dunndruck	2,40 Par. L.	3,04 Par. L.	4,05 Par. L.	3,43 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	74 pCt.	78 pCt.	88 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	5,4 Gr. Rm.	10,9 Gr. Rm.	9,6 Gr. Rm.	8,6 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a/S.

I. Abtheilung.
 Das dem Maurermeister **Karl Wilhelm Ferdinand Grothe**, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 69 unter No. 2404 eingetragene Grundstück:

„eine Baustelle auf der sogenannten Lehmbreite von 139 □ Ruthen“

nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (1 Trepp hoch Zimmer Nr. 15) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

4971 Th. 16 Gr. 3 S.

soll am **6. Febr. 1866 Vormitt. 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Trepp hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath **v. Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Schnittwaarenhändlers **Albert Rudolph** zu Schkeuditz ist durch Accord beendet.

Merseburg, den 11. Octbr. 1865.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Konkurses.

Haus-Verkauf.

Drei Häuser in gutem baulichen Zustande, zwei davon jedes mit drei Stuben, eins mit zwei Stuben, Ställen und sonstigem Zubehör, Garten, 1 Morg. Feld in Sennewitz gelegen, sollen zusammen oder einzeln aus freier Hand verkauft werden und können Käufer in Sennewitz Nr. 2 Näheres erfragen und sofort in Unterhandlung treten.

Köchinnen und Hausmädchen finden bei hohem Lohn gute Stellen durch **Frau Rohnstein**, Martinsgasse 21.

Ein sehr preiswerthes Landgut

in der Nähe von Leipzig, an Chaussee und Eisenbahnstation gelegen, mit circa 66 schf. Aekern Areal inclusive 12 Aker schöner Wiesen, ist Erbtheilungshalber zu verkaufen. — Außer einem Holzbestand von ca. 2000 Th. Werth, bieten sich noch einige günstige Vortheile, welche dem Käufer erwünscht sein werden. — Das lebende und todt Inventar ist vollständig. Das Gut hat 1800 Steuereinheiten. Bester Preis 23,000 Th., Anzahlung mindestens 10,000 Th. Näheres bei **H. G. Wohl** in Leipzig an der Meise Nr. 7.

Kapitalien-Gesuch.

1300 Th. und 1400 Th. werden auf erste ländliche sehr gute Hypothek gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein nicht zu junger Selbstergeßel, auf Hechel tüchtig, der seine Stellung nicht gern oft wechselt, findet bei einem Lohn nach Leistung bis zu 1 1/2 Th. wöchentlich und freier Station dauerndes Unterkommen. Wo? sagt **Eduard Stückrath** in der Erped. d. Btg.

Einem **Wirthschaftsinspector**, einem **Feldverwalter**, so wie einer **Landwirthschafterin** können gute Stellen nachgewiesen werden durch **J. G. Wertzsch** in Herzberg, R.-B. Merseburg.

Zu den **bestehenden Kirmeßen** empfehle ich gem. Kaffinade, Cleme-Rosinen, Corinthen, Schmelzbutter, wohlgeschmeckende Caffee's u. s. w. **Land'sberg. S. Nießschmann.**

Gleichzeitig empfehle mein Lager von feinstem Weizen- und Roggenmehl, Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie bei ausgezeichnete Qualität zu äußerst billigen Preisen. Auch kann jede Quantität Getreide gegen Mehl umgetauscht werden **S. Nießschmann.**

Sein gut assortirtes Porzellan- und Stein- gut-Lager empfehle hiermit ergebenst **Land'sberg. S. Nießschmann.**

Land- und städtische Wirthschafterinnen weiß nach **Frau Rohnstein**, Martinsgasse 21.

Merseburger Braun-Lagerbier,

gen. **Bitterbier**, empfiehlt jetzt in vorzüglicher Güte **die Bier-Niederlage**, alter Markt 3.

Das alleinige Dépôt der **Herrmann**

Thiel'schen Präparate in Berlin, als:

Mundwasser, gegen jeden Zahnschmerz,

Zahngeschwulst, übeln

Geruch aus dem Munde, lockere Zähne,

blutendes Zahnfleisch, Reinigung des Mundes

des r. a. Flasche 7 1/2 Gr. und

Sommerproffenwasser, gegen Fled-

stücken, Hautfalten, Narben, Nasenröthe,

spöde Haut, Pictel, Finnen r. a. Flasche

20 Gr., befindet sich bei

A. Hentze, fr.: **W. Hesse**,

Schmerzstraße Nr. 36.

Wir wünschen bis 200 Faß große

neue saure Gurken per Cassa zu kaufen und bit-

ten um gef. bald. Franco-Offerten nebst billige

Preisansf. **F. Laage & Co.**

Privatentbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im

Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000

poste restante franco Leipzig.

Ein Gut mit 170 Morg. Aker u. Wiesen,

die Gebäude in sehr gutem Stande, das todt

und lebende Inventar complet, soll mit der

Erndte wie es steht u. liegt preiswerth verkauft

u. mit 10,000 Th. Anz. sofort übergeben wer-

den durch **Krüger**, Kl. Ulrichstr. 29.

Eine brauchbare, mit guten Urtefen verse-

hene Köchin kann sich zum Antritt zum 1. Nov.

in Merseburg melden bei Frau

v. Wenckh, geb. **v. Dyern.**

Es werden in einer Schmiede, wo viel Rutz-

wagenbau, Maschinenbau und landwirthschaft-

liche Arbeiten betrieben werden, gegen sehr gu-

ten Lohn und Kost 2 tüchtige Schmiedegesellen

gesucht, von welchen einer am Feuer, der an-

dere an der Feilbank unter mehreren Gesellen

gut vorstehen können. Respektirende werden ge-

beten, sich schriftlich oder mündlich an mich zu

wenden. **Carl Reich**,

Schmiedemeister in Eilenburg.

Nur die Wahrheit siegt, aber keine schwindelhaften Reclamen

und niedere Verdächtigungen von sich ausdringenden angeblichen Concurrenten, welche sich nur als Nachpflücker herausstellen. Um das geehrte Publikum fortwährend vor Schwindel durch schlechte Nachahmung und Fälschung meines allein ächten und von mir erfundenen

weißen Brust-Syrups *)

zu warnen, bitte ich stets beim Ankaufe genau auf meine Firma zu achten und sich vor den Ausschreitungen der Speculanten in Acht zu nehmen, welche sich nicht allein den Anschein geben, meinen weißen Brust-Syrup zu melioriren (verbessern), sondern auch billiger zu verkaufen, obgleich sie dann nicht sagen, daß auch ihre Flaschen um die Hälfte kleiner sind, als die meinigen.

G. A. W. Mayer in Breslau.

*) Die alleinigen Niederlagen befinden sich in Halle a/S. bei A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstr. 36, in Delitzsch bei H. Donath, in Gröbzig bei M. Apelt, in Löbejün bei G. Hüther, in Merseburg bei G. Lots, in Querfurt bei Carl Burow, in Stumsdorf bei A. Roedel und in Zörbig bei F. W. Reinboth.

Nachstehende 3 Zeugnisse aus einer kleinen Stadt in der Oberpfalz geben wiederum die besten Beweise über die vorzügliche Wirkung des G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups.

Mit Wahrheit bescheinige ich, daß der approbirte weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau (Niederlage bei Jos. Balk in Röß) mir bei einem Brustleiden sehr gute Dienste geleistet, und kann daher denselben jedem Brustleidenden bestens empfehlen. Röß i. d. Oberpfalz, d. 19. März 1865. (Siegel der Stadt Röß.) Klub, Bürgermeister.

Ich habe mir von dem Mayer'schen Brust-Syrup 1/4 Flasche von der Niederlage bei J. Balk hier gekauft und kann sagen, daß dieser weiße Brust-Syrup mir sehr gut gegen meinen trockenen Husten geholfen hat, was ich in Wahrheit sehr gerne bezeuge. Röß, den 10. Februar 1865.

Alois Wug, Bierbrauereibesitzer.

Mit wirklichem Vergnügen bezeuge ich hiermit, daß der approbirte weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau nach Gebrauch von einer 1/4-Flasche schon bedeutende Linderung verschafft hat. Ich litt seit längerer Zeit an einem sehr hartnäckigen, mich ungemein angreifenden trockenen Husten, welcher mich des Nachts namentlich so plagte, daß ich kaum etwas schlafen konnte. Dieser berühmte weiße Brust-Syrup aber hat mich nach weiterem Gebrauche von einer 1/4-Flasche von meinen Leiden ganz geheilt. Ich halte es für meine Pflicht, denselben allen Brustleidenden zu empfehlen.

Röß, den 1. März 1865.

J. Gg. Reindl, Färbermeister.

Zink, altes, kaufen bei bald. Lieferung à 3 Rf F. Laage & Co., Herrenstraße 11.

Unterricht in der Stenographie

ertheilt auch in diesem Winter der hiesige Stenographische Verein. Anmeldungen dazu nimmt im Laufe dieses Monats entgegen C. Rathke, Kaufmann, Fleischergasse Nr. 25.

Reit-Unterricht

ertheile ich nach bewährter Methode täglich bis Abends 9 Uhr in meiner neu erbauten Reitbahn. Moritzzwinger Nr. 6. Anmeldungen nehme ich früh bis 9 u. Mittags von 1-2 Uhr in meiner Wohnung, Brunsowarte Nr. 10b entgegen.

K. Schilling.

Ein Logis zum Preise von 68 Th., bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

F. W. Nüprecht, gr. Schlamm 3.

Am heutigen Tage verleihe ich mein Geschäft und Werkstatz von großer Schlamm 4 nach der Universität Schulberg 17, in das Haus des Hrn. Buchhändler Petersen. Für das bisherige Wohlwollen bestens dankend, bitte ich solches auch auf mein neues Lokal übergeben zu lassen. Meine Wohnung bleibt bis Neujahr großer Schlamm 4.

Ergebenst Albert Seynemann.

Halle, den 23. October 1865.

Eisenvitriol

zum Geruchlosmachen der Gruben und Gossentische empfehlen Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.

Eisenvitriol

bei Ernst Veigt.

Von echtem Culmbacher, Cainsdorfer, Leitmeritzer, Bitterfelder, Sächf. Lagerbieren halte stets Lager, empfehle daher sämtliche Biere zu Brauereipreisen.

Herm. Stolze,

Halle a/S., Brüderstraße 10.



Ein gebrauchter einspanniger Hollwagen, Leipziger Bauart, wird zu kaufen gesucht von Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Zu verkaufen: Zwei fette Schweine Grafschweg Nr. 8.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft stehen in der früheren Luther'schen Mühle zu Königerode 7 Stück Kühe und ein junger Bullen zum Verkauf.

Eine Drehrolle wird verkauft Leipzigerstraße Nr. 5.

10 bis 15 Schock veredelte Süßkirchsbäume sind billig zu verkaufen. Eisleben. Emil Kaiser.

8 Schock Schwarzpappeln, sowie alle Sorten Obstbäume sind zu verkaufen! Löbejün, den 20. October 1865.

Wittwe Emilie Festner.

Frische Weiden, Pomeranzen zur Bonde, Palmenzweige, schön blühende Pflanzen, fertige Kränze bei H. Lochner, Rathausgasse 19.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist vorrätzig:

C. F. B. Schedel's

praktische und bewährte Anweisung zur Destillirkunst

und zur Fabrication der Liköre und Aquavite, der doppelten und einfachen Brantweine, überhaupt aller bekannnten, trinkbaren Spirituosen, aller Bedürfnis- und Luxusgetränke auf warmem und kaltem Wege. Nebst Vorschriften über die Verfertigung wohlriechender Wasser, über beliebige Tafelgetränke und heilkräftige Elixire. Sechste verbesserte u. vermehrte Auflage von C. W. Kreplin. Mit 1 Tafel Abbildungen. 1865. 8. Geh. 1 Th.

Ein gewandter Detaillist findet am hiesigen Plage sofort Engagement. Franco-Adressen Z. Z. poste restante Halle.

Ich habe für meine Schulden, die mein Sohn Carl macht. Christian Igner in Cönnern.

Hautkrankheiten.

Unter allen bisher gegen Hautkrankheiten angewandten Mitteln behauptet

Sülsberg's

Tannin-Balsam-Seife

den ersten Rang. Die Anerkennnisse vieler Tausende, darunter renommirte Aerzte, welche durch dieses diätetische Mittel Erlösung von langjährigen Leiden fanden, liefern unwiderlegliche Beweise; auch das nachstehende Zeugniß documentirt die gesundheitsfördernde Wirkung dieses künstlichen Fabrikats.

Zeugniß:

In Folge eines schweren Nervenfiebers bekam ich über das ganze Gesicht einen bösenartigen Ausschlag und an der linken Schläfe eine Beule, welche mir lebensgefährlich wurde. Alle nur erdenklichen Mittel schlugen nicht an, es verschlimmerte sich mein Zustand von Tag zu Tag und zwar so, daß ich beschützte Knochenfraß zu bekommen; gleichzeitig fielen mir in Folge meiner Krankheit die Bart- und Kopf-Haare aus. Da wurde im hiesigen Stadtblatte C. G. Sülsberg's Tannin-Balsam-Seife als Mittel gegen alle Hautkrankheiten empfohlen, ich kaufte mir ein Stück derselben, wandte sie streng nach der Gebrauchs-Anweisung an, und nach drei Tagen war ich wieder so weit hergestellt, daß ich mich unter Menschen sehen lassen konnte; der Ausschlag fiel ab, und in kurzer Zeit war ich ganz geheilt.

Nun wandte ich diese Seife zur Wiederbelebung meines Haarwuchses an und ist danach Kopf- und Bart-Haar in größter Fülle wieder gewachsen.

Aus Dankbarkeit und von dem Wunsche befeht, daß Allen an dergleichen Uebeln leidenden Menschen geholfen werde, stelle ich gern dieses Zeugniß aus und ermächtige den Erfinder Herrn C. G. Sülsberg in Berlin, dasselbe der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Viegniß, den 22. Januar 1862.

H. Desler, Schneidermeister.

In Halle bei F. Laage & Co., Herrenstr. 11, A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36, u. C. Reichel in Eisleben.

Eine perfekte Köchin und eine Jungfer suchen Stellung durch Frau Ehrich, Schülershof 4.

Eingedenk des Sprichwortes

„Es ist nicht alles Gold was glänzt!“

gebrauchte ich gegen meinen hartnäckig anhaltenden bösen Keuchhusten, nachdem ich zur Beseitigung desselben schon unzählige Mittel vergeblich angewandt hatte, anfänglich nicht ohne Misstrauen, den mir angerathenen **Leopoldischen weißen Brust-Syrup**.

Ich habe jedoch nach Gebrauch einiger Flaschen die Ueberzeugung gewonnen, daß mein Mißtrauen ungegründet war, denn ich befand mich nach Genuß desselben so wohl, daß ich es in der That als ein Wunder anlaß, durch ein so unschuldiges Hausmittel in so kurzer Zeit von meinem bössartigen Leiden befreit zu sein.

Ich kann es daher nicht unterlassen, diesen Leopoldischen weißen Brust-Syrup allen mit ähnlichen Leiden Befallenen angelegentlich zu empfehlen.

E. Haber, Kirchendiener.
Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des H. F. Danbitch'schen Liqueurs.
Halle a/S., d. 23. October 1865.

In Halle a/S. Herr C. Müller, Herr C. H. Wiebach u. Herr Herm. Pauly.
In Gräfenhainchen Herr G. Glauch. In Wettin Herr Franz Noth.
Königsberg Herr D. Schröter. In Stumsdorf Herr A. Nöbel.

Reiniger Fenchel-Honig-Extract!

Der von mir bis jetzt geführte Fenchel-Honig-Extract hat sich schon seit langen Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden und Brustübel als ein sehr gutes Mittel bewährt. Vorzüglich ist er bei Kinderkrankheiten sehr zu empfehlen. In Flaschen à 7½ Gr. nebst Gebrauchsanweisung.
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Die Leinen-Niederlage von C. A. Schnabel,

10. Markt 10. (Hôtel garni „zur Börse“),

empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen ihre eigenen Fabrikate besser Güte:

Alle Sorten Leinwand, weiße und gedruckte Taschentücher, Handtücher und Tafelgedecke; Bettdecken, Bettrellen und Federleinen; bunte Ueberzugszeuge in Leinen und Halb-leinen; Schirtings, Nachtblaus.

Oberhemden, Nachtschanden etc. werden nach Maß gutstehend und billigt gefertigt.

Lager neuer feingerissener Bettfedern und Daunen.

Lager fertiger neuer Betten in Bettrell, Federleinen und Bettbarchent.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir heute am hiesigen Plage unter der Firma

„Gebrüder Frank“

ein Engros-Geschäft in Posamentier- und Kurzwaaren eröffnet haben und empfehlen dieses Ihrem geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll!

Gebrüder Frank,

Leipzigerstraße Nr. 8.

Nicht zu übersehen.

Bezugnehmend auf die Inserate des hies. Tageblattes v. d. J. Nr. 202, 3 u. 9, die Cholera betreffend, erlaube ich mir aufmerksam zu machen, daß der von mir erfundene und seit dem Jahre 1849 bekannte und berühmte

Carminativ oder bittere Liqueur

nicht allein Magen- und Unterleibs-Beschwerden hebt, verlorenen Appetit verschafft u. s. w., sondern auch gegen die Anfälle der Cholera schützt, wie dies die Jahre 1849, 50 u. 52 hinlänglich bewiesen haben. — Atteste vom Sanitätsrath und praktischen Aerzten darüber, so wie Näheres siehe die Gebrauchsanweisung.

Halle a/S., im Octbr. 1865.

W. H. Wendeborn, Kanzeigasse Nr. 2.

Der Carminativ oder bittere Liqueur ist in Originalflaschen à 15 Gr. u. fl. als Probe à 5 Gr. zu haben bei dem Kaufmann Seine, gr. Ulrichstr. 12.

5 bis 6 Fuder Dünger abzufahren aus dem Hofe kleine Klausstraße Nr. 12. **A. Dähne.**

Mechanisches Museum

von **August Dupont aus Paris.**

Dasselbe ist täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Die Bude ist mit Gas erleuchtet.

Der Schauplatz ist auf dem großen Berlin.

Entrée 2½ Gr., Kinder unter 12 Jahren 1 Gr.

NB. Dasselbe ist heute nur bis Dienstag geöffnet.

Freitag den 27. October Abends 6 Uhr

Grosses Concert

im Saale des neuen Volksschulgebäudes

unter Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin Frau **Michalesi-Krebs**

und ihrer Tochter **Mary Krebs** aus Dresden.

Programm.

Schumann, 2. Symphonie Cdur. — **Mendelssohn**, Concert (Gmoll) für Pianoforte mit Orchester. — **Mozart**, Arie der Vitellia „Non più di fiori“ aus d. Op.: Titus. — **C. Krebs**, Lucretia-Fantasie für Pianoforte. — 2 Lieder: Schubert, der Wanderer. — **C. Krebs**, Mein Hochland. — **Liszt**, Faust-Walzer für Pianoforte.

Subscriptions-Billets für Sperrsitze à 20 Gr. — nicht nummerirte Plätze à 15 Gr. sind bei **H. Karmrodt** zu haben.

Kassenpreis:

Sperrsitze à Billet 1 Th. — nicht nummerirte Plätze à 20 Gr.

E. John.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Kristallgläsern von 7½ Gr. an.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten.

Operngucker u. Fernröhre

von vorzüglicher Güte.

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 5 Gr. an.

Alkoholometer u. Aeraometer

für Milch, Bier, Lauge, Solaröl etc.

Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche u. für Kinder.

Stereoscopenbilder

in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl.

empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Ein junges anständiges Mädchen von ausserhalb, versehen mit besten Zeugnissen und geschickt in Putz und allen weiblichen Arbeiten, sucht anderweit eine Stelle als Verkäuferin oder zur Stütze der Hausfrau. Antritt sofort. Adressen bei **Ed. Stückrath** i. d. Exp. d. Z. niederzul.

Große Kieler Bücklinge. Boltze.

mit piquanter Gewürzsauc
à St. 6 1/2 bei

Boltze.

Krammetsvögel

trafen so eben ein bei

C. Müller.

Feder-Matratzen

ohne Holzrahmen mit über 100 Federn von 6 Th. an; alle andern Arten von Matratzen dauerhaft und mit besten Materialien gearbeitet, zu möglichst billigen Preisen.

A. Lange, Tapezier.

Gasthof zum „goldnen Ring“.

Ein kleiner Laden und Wohnung ist sofort zu vermieten alter Markt 3.

Rocco's Etablissement.

Dienstag den 24. October **grosses Streich-Concert** vom ganzen Musikcor des 2ten Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27, unter Leitung seines Directors **Kr. Menzel**.

Programm s. Tageblatt.

Anfang 7½ Uhr Abends. Entrée 5 Gr.

Der

Mansfelder Bauern-Verein

versammelt sich, um die Ernte-Tabelle festzustellen, und um mehrere für die Landwirtschaft im Allgemeinen interessante Fragen zu erörtern auf den 1. November Nachm. 2 Uhr zu Schwittersdorf.

Der Vorstand.

Vorschuß-Verein zu Lößjün.

Montag den 30. d. M. Abends 7 Uhr General-Verammlung im **Mennicke'schen Gasthofe**.

Zur Verhandlung kommt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 3tes Quartal c.
- 2) Erhöhung der Stamm-Anteile der Mitglieder.
- 3) Wahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder für das Jahr 1866.

Die vollständige Einrichtung einer Wattenfabrik steht zum Verkauf Leipzigerstraße Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere epheliche Verbindung zeigen wir hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.

Ernst Schramm,

Wilhelmine Schramm geb. Langrock.

Halle a/S.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 249.

Halle, Dienstag den 24. October
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 22. October. Die Berufung des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Müncher in Guben an das Gymnasium zu Torgau ist genehmigt worden. — Die Wahl des Gymnasiallehrers Dr. Henkel in Salzwedel zum Prorektor und ersten Oberlehrer am Gymnasium zu Seehausen in der Altmark, so wie der bisherigen Progymnasiallehrer Göthe und Dr. Rüttge zum zweiten resp. dritten Oberlehrer bei derselben Anstalt sind bestätigt worden.

Die Amtsblätter enthalten in ihrer neuesten Nummer einen Leitartikel: „Die Erfolge der Preussischen Politik und das Abgeordnetenhaus“, in welchem es unter Anderem heist: — „Inzwischen ist Bauenburg bereits mit der Preussischen Krone vereinigt, für Schleswig-Holstein aber sind schon unter der einstweiligen gemeinschaftlichen Regierung Preussens und Oesterreichs die Einleitungen zur vollständigen Erfüllung der Preussischen Forderungen getroffen.“

Das Krankenbett des Staatsministers a. D. v. Kuerswald umstanden gestern Mittag drei Aerzte, unter ihnen der Leibarzt Sr. Maj. des Königs, Dr. Lauer. Wie mitgetheilt wird, ist seit Freitag in dem Befinden des Patienten keine wesentliche Veränderung eingetreten, und besteht keine Krankheit in einem Herzleiden.

Ueber das bekannte Kreisrichter-Frühstücks-Reskript ist die „Ger. Ztg.“ im Stande, aus vollständig unterrichteter Quelle genaue Auskunft zu geben. Ein Staatsanwalt in der Provinz Sachsen liess eine Zeitung, in welcher gegen diese nach Zeitungs-Nachrichten vom Justizminister erlassene Verordnung in beleidigender Weise geeifert wurde, confisciren, indem er gegen den Verfasser des Artikels auf Grund des §. 101 des Strafgesetzbuchs Anklage erheben wollte. Zur Begründung einer solchen Anklage war aber der Beweis des Bestehens der verächtlich behandelten Verordnung erforderlich und da davon weder dem betreffenden Staatsanwalt noch seinem Ober-Staatsanwalt amtlich etwas bekannt war, so wendete sich Letzterer an das Justiz-Ministerium und bat um Mittheilung der angegriffenen ministeriellen Verordnung. Dort aber wusste Niemand, am wenigsten der Chef der Justiz, das Geringste von dem Reskript, das ihm durch die Presse in die Schuhe geschoben worden und es musste daher dem anfragenden Ober-Staatsanwalt amtlich erwidert werden, dass eine solche Verordnung nicht existire, womit natürlich die beabsichtigte Anklage zerfiel. Und doch waren die Zeitungs-Nachrichten nicht ohne Grund, wenigstens sie in Betreff des Justiz-Ministers vollständig falsch berichtet waren. Ein im Departement des Glogauer Appellationsgerichts angestellter Richter erschien nämlich eines Tages nicht zu der anberaumten Sitzung. Als man nach ihm ausfand, fand man ihn in einem öffentlichen Lokal beim Frühstück, dem er nun zwar sofort entlagte, das ihn aber bereits in eine so heftige Stimmung versetzt hatte, dass er bei seinen Vorgesetzten Anstoß erregte. Diese machten davon dem Chef des erwähnten Appellationsgerichts Anzeige und ist von Letzterem darauf mit Bezug auf diesen bestimmten Fall eine Verfügung ergangen, welche von mit der Sachlage unbekanntenen Personen später so übel aufgenommen und aus der dann in den Zeitungen das famose Frühstücks-Reskript geworden ist.

Um das Uebermaß der Forstverforgungsberechtigten Anwärter thunlichst zu vermindern, ist vom König genehmigt worden, dass denjenigen forstverforgungsberechtigten Jägern, für welche der Forstverforgungsschein vor dem 14. November 1864 ausfertigert worden, gegen Verzichtleistung auf den Forstverforgungsanspruch eine Abfindung durch Gewährung der Invalidenpension vierter Klasse ihrer militärischen Charge bewilligt werden kann. Den Anwärtern, welche diese Abfindung zu erhalten wünschen, kann außerdem, wenn ihre moralische Führung untadelhaft ist, auf ihren Wunsch, statt des abzugebenden, unbeschränkten Forstverforgungsscheins ein beschränkter erteilt werden, welcher dem Inhaber die Befähigung gewährt, auf das Holzdiebstahls-gesetz vereidigt zu werden, die Befugnis zum Waffengebrauche bei Aus-



at-Forst- und
n angestellt zu
ngsscheine ver-
g dieser Abfin-
igen Termins,
esfallsigen Be-
dem 1. April
dem Anwärter

et in der Kon-
tional-Vereins
bevorstehende
eufen nach
och nicht völlig
die Oesterreich-
egentheil aus-
Anglegenhei-
reich als Prä-
lich bezeichnen,
ihrer Truppen
y von Steuer-
enderung nicht
heiten. Die
agegen soll in
ken, dass der
und dass er
Berde hierin
ische Regie-
chtigt sehen.
richtet: „Die
Inhalts, doch
liegen als die
falls selbst die
mt in keinem
aus, dass man
nötigen Falls sich leider veranlassen müsste, bezüglich der Ueberwachung des Press- und Vereinsgesetzes selbst einzuschreiten. Wie man einschreiten will, ist nicht angedeutet, und ist auch ohnedies klar genug, da ja von beiden Mächten zur Zeit Bundesstruppen hier in Garnison liegen. Die Noten sind mit Umgehung des Bundestags durch die österreichischen und preussischen Ministerresidenten überreicht worden.“

Betreffs der von den beiden Deutschen Großmächten an die Mittel- und Kleinstaaten gerichteten Depeschen hat man bis jetzt nur von ihrer Aufnahme in Dresden Kunde. Nach der „Rhein. Z.“ hat Herr v. Beust auf die ebenfalls ihm durch die Vertreter der beiden Deutschen Mächte gemeinschaftlich gemachte Mittheilung erwidert, dass Beschwerden dieser Art gegen eine Bundesregierung nicht durch drohende Erklärungen der Einzelregierungen zum Austrage gebracht werden dürften, sondern beim Bundestage vorzubringen seien. Was die Beschwerden über die Haltung der Presse betrafte, so musste er fragen, ob damit gemeint sei, dass man seitens der beiden Mächte wünsche, es solle durch die Staatsanwaltschaft eine Befolgung beschaffen gegen gewisse Blätter eingeleitet werden; ein anderer als der legale Weg, sei in Sachsen nicht statthaft. Im Uebrigen könne er sein Erstaunen nicht unterdrücken, von dieser Seite gegen die Presse der Kleinstaaten und Mittelstaaten, bezüglich Sachsens, derartige Beschwerden vorgebracht zu sehen, während die Oesterreichische Presse sich täglich den bestmöglichen Ergüssen über die Ohnmacht und Unzuverlässigkeit der Mittelstaaten hingebe und in Preussen nicht bloß die unabhängigen, sondern auch die offiziellen Blätter die Regierungen der Mittelstaaten, und